

50 Jahre *Illustrierte Rundschau*



der österreichischen



seit 1948

Bundesgendarmarie

Das Fachjournal für die Exekutive

51. Jahrgang

Juli-August 1998

Folge 7-8

P. B. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien



BREMS DICH EIN

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Österreich ist es uns wert. Und soll es uns bleiben.
Darum investieren wir 13 Milliarden Schilling.
In modernste Anlagen. Und bauen unsere Position als
Qualitätsführer aus. Für unsere Kunden, unsere Aktionäre
und Mitarbeiter. Und leisten einen Beitrag für den
Industriestandort Österreich.



**UNSER KURS:
LEADERSHIP MADE IN AUSTRIA.**



VOEST-ALPINE STAHL AG

VOEST-ALPINE-Strasse 1 • A-4020 Linz • Tel. 0732/65 85 - 0 • Fax 0732/69 80 - 0

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Illustrierte Rundschau der Gendarmerie,
EG Verlagsgesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer und Anzeigenleitung:
Bruno Seliger
Chefredakteur:
Oberst iR Alfons Traninger
Alle 1090 Wien, Hahngasse 6
Tel. (01) 319 85 20, 310 64 22
(0663) 80 41 33, Fax 310 64 22
Druck: Walter Leukauf Gesellschaft m. b. H., 1090 Wien, Liechtensteinstraße 5-7, Telefon (01) 319 54 67, (01) 319 17 06, Fax (01) 319 54 67-19, (01) 319 17 06-19

HINWEIS:

Leserbriefe und Kommentare
drücken die Meinung des jeweili-
gen Autors aus die sich nicht mit
der des Herausgebers decken muß!
Die Redaktion behält sich nicht
sinnentstellende Änderungen bzw.
Kürzungen vor. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

GRUNDRICHTUNG:

Als periodische Zeitschrift fachkundige Beiträge zu veröffentlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Exekutive und Bevölkerung durch Mitteilungen aus dem Exekutivbereich zu fördern und zu festigen.

STÄNDIGE BEZIEHER UND MITARBEITER:

Bundesministerium für Inneres, Gendarmeriezentralkommando,
Gewerkschaft Öffentl. Dienst, alle Landesgendarmeriekommanden,
Kriminalabteilungen, Verkehrsabteilungen, Bezirkskommanden und
Gendarmerieposten. Weiters die Gendarmeriezentralschule (GZSch),
Gendarmerieeinsatzkommando (GEK), Gendarmeriesportvereine u. v. m.

AUS DEM INHALT:

EDITORIAL-SPEZIAL

Gendarmeriegedenktag 1998, General Mag. SEISER S. 4

EDITORIAL

Oberst iR Alfons TRANINGER S. 6

DIE BRUTALISIERUNG DER MODERNEN WELT

Oberst iR Alfons TRANINGER S. 9

GENDARMERIEGEDENKTAG AN DER GZSCH

Major Anton HAUMER S. 11

FEIERLICHE AUSMUSTERUNG DES 90. GRUND- AUSBILDUNGSLERHANGES AN DER GZSCH

FOInsp Willibald HUFNAGL S. 13

MODERN TIMES

Sonderausstellung 150 Jahre Gendarmerie
Major Richard SCHIEFER S. 17

150 JAHRE GENDARMERIE FÜR ÖSTERREICH

Wir schauten in die Zukunft, Johann PRIMSCHITZ S. 21

DAS BGK ST. PÖLTEN

BGKdt Reinhard OBERMAYER S. 23

BREMS DICH EIN

Eine Verkehrssicherheits-Kampagne zu Gunsten
der schwächeren Verkehrsteilnehmer S. 24

FÜHRERSCHEIN FÜR

SCHUSSWAFFENBESITZER S. 27

JUGENDBUCHFESTIVAL „LESETOPIA“

Major Hans-Peter VERTACNIK S. 31

GP FLACHAU ERÖFFNET

BezInsp Otto WIELAND S. 35

BI KARL ANDRÄ FEIERT 75. GEBURTSTAG

BezInsp Friedrich RUTHNER S. 35

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR OBERST

ALEXANDER HORVATH, W. BACHKÖNIG S. 36

AI FERDINAND KRUG IN PENSION

Walter BACHINGER S. 36

GENDARMENMORD VOR 50 JAHREN

KontrInsp iR Albert KRÄUTLER S. 37

TOTENMELDUNGEN

S. 38

DROGEN SIND KEIN AUSWEG

S. 39

SO TRINKEN SIE SICH IM SOMMER GESUND

Gesund und vital mit Prof. Hademar BANKHOFER S. 41

INTERN. POLIZEI-FÜNFKAMPF IN ALTDORF

UND IN WITTLICH-WENGEROHR S. 43

MOTORJOURNAL

S. 44



Gendarmerie-Gedenktag 1998:

Was uns der Gendarmeriezentralkommandant zu sagen hat



Gendarmeriegeneral
Mag. Johann Seiser

Am 8. Juni 1998 feiert die Bundesgendarmerie ihr 149-jähriges Bestandsjubiläum. In dieser langen Zeit gab es viele, oft gravierende Änderungen. In den letzten Jahren,

besonders seit dem Fall des Eisernen Vorhanges, wurde dieser Veränderungsprozeß zusätzlich beschleunigt. Sind in der ersten Hälfte der 90er Jahre die Strukturänderungen in der Gendarmerie im Vordergrund gestanden, so lag der Schwerpunkt der letzten drei Jahre auf dem Aufbau des Grenzdienstes und dessen Integration in die Bundesgendarmerie. Mit der noch im Herbst erfolgenden Aufnahme von 250 Bediensteten für den Grenzdienst kann diese Aufbauphase im wesentlichen abgeschlossen werden.

In Anbetracht der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und der mit dem sukzessiven Aufbau des Grenzdienstes sowie der Setzung von Aus-

gleichsmaßnahmen verbundenen Probleme, insbesondere aber auch durch die Harmonisierung der damit einhergehenden personellen und sozialen Komponenten, kann die Bundesgendarmerie als eigenständiger Wachkörper doch mit einigem Stolz auf die in diesem Zusammenhang erbrachten Leistungen zurückblicken.

Die internationale Anerkennung dieser Leistungen im Bereich der Grenzkontrolle und -überwachung sowie in der Durchführung der Ausgleichsmaßnahmen war nur durch das Zusammenwirken aller Organisationseinheiten der Bundesgendarmerie sowie das persönliche Engagement jedes einzelnen beteiligten Bediensteten möglich.

Für das oftmals entgegengebrachte Verständnis möchte ich mich daher bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

Die erfolgreiche Umsetzung dieser großen Aufgabe zeigt aber, daß gemeinsame Ziele auch mit äußerst komplexen Zusammenhängen nur durch entsprechenden Zusammenhalt, persönliches Engagement sowie der Entwicklung von Perspektiven zur Unterstützung eines Gesamtinteresses erreicht werden können - ein Geist, der die Gendarmerie seit ihrem Bestehen auszeichnet.

Die erbrachten Leistungen sind aber auch Beweis dafür, daß die Bundesgendarmerie in ihrer Organisationsform als eigenständiger Wachkörper

per - trotz vereinzelt gegenteiliger Meinungen - bestens in der Lage ist, den Anforderungen, insbesondere im Bereich der Sicherheitsverwaltung, mehr als gerecht zu werden und darüber hinaus imstande ist, an zukunftsorientierten Lösungen maßgeblich mitzuwirken.

Erschwerend hat sich der Umstand ausgewirkt, daß parallel dazu die bereits seit mehreren Jahren aktuelle und mit erheblichen Einschränkungen vor allem am Personalsektor verbundene Budgetkonsolidierung zu verkraften ist. Dies ist eine vom Bundesgesetzgeber vorgegebene Tatsache. Eine Tatsache ist aber auch, daß sich das Budget der Bundesgendarmerie von 4,9 Milliarden Schilling im Jahre 1988 auf 9,7 Milliarden Schilling im Jahre 1998 nahezu verdoppelt hat. Im übrigen scheint es wenig sinnvoll, lange über Möglichkeiten und Varianten

zu diskutieren, die in der Realität nicht vorhanden bzw. gegeben sind. Wir können uns nur bemühen, mit den verfügbaren Ressourcen das Bestmögliche für die Sicherheit der Bevölkerung zu erreichen.

Der gesellschaftliche Wandlungsprozeß wird - ob gewollt oder nicht gewollt - mit zunehmender Rasanz weitergehen; damit werden aber auch die Anforderungen an die Exekutive zusehends anwachsen. Das Spektrum des Einschreitens wird in Zukunft noch größer. Ein allgemeingültiges Rezept, wie diese Probleme in Zukunft gemeistert werden, gibt es nicht, oder es ist zumindest nicht in Sicht. Es gilt, den vorhandenen „Pool“ an Ressourcen, wozu neben dem vermehrten Einsatz von Technik vor allem ein hoher Ausbildungsstand sowie umfassendes Wissen und Können zählen,

in bestmöglicher Weise zu nutzen und weiter auszubauen. Immer wichtiger wird zudem das partnerschaftliche Zusammenwirken aller Organisationseinheiten und Dienststellen innerhalb der Gendarmerie und mit vergleichbaren Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene. Überdies werden sich mit der Realisierung der neuen Sicherheitsakademie bereits in naher Zukunft gänzlich neue Aspekte und Möglichkeiten eröffnen.

Eine der wichtigsten Säulen für eine erfolgreiche Tätigkeit der Gendarmerie bleibt aber der enge Kontakt zur Bevölkerung. Diese hat ein Recht darauf, daß ihre Sorgen und Ängste ernst genommen werden. Unsere Rolle muß in verstärktem Maße als die eines Dienstleisters verstanden werden. Es wird daher noch im Jahre 1998 damit begonnen, Mittel und Wege zu finden, um eine noch bes-

sere Zusammenarbeit mit dem Bürger sicherstellen zu können.

Abschließend darf ich wieder an die Gefahren erinnern, denen die Bediensteten der österreichischen Bundesgendarmerie im Dienst in und an der Gemeinschaft ausgesetzt sind. Allein seit dem Gedenktag 1997 beklagen wir 5 tote Kameraden, 60 Bedienstete erlitten in dieser Zeit in Ausübung ihres Dienstes schwere Verletzungen. Seit der Wiedererrichtung der Bundesgendarmerie im Jahre 1945 haben somit in Erfüllung ihrer Pflicht 246 Gendarmen ihr Leben geopfert und 4116 schwere Verletzungen erlitten. Den Angehörigen der toten Kameraden bringen wir unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme entgegen. Den verletzten Kameraden wünschen wir baldige volle Wiederherstellung.

Gendarmeriegeneral
Mag. Johann SEISER ■

Alle 2 Stunden verunglückt ein Kind.

BREMS DICH EIN



Jedes Jahr werden auf Österreichs Straßen über 4.200 Kinder bis zu 14 Jahren Opfer von Verkehrsunfällen. Die Ursache ist oft, daß Kinder die Geschwindigkeit heran-näher Autos nicht richtig einschätzen. Wer langsam fährt, kann rechtzeitig bremsen und einen Unfall verhindern. Mehr Sicherheit für Ihr Leben. Der Verkehrsminister.

In eigener Sache



Oberst iR Alfons Traninger

Die österreichische Bundesgendarmerie feiert im nächsten Jahr ihren 150. Geburtstag. Seit fünfzig Jahren wird sie in einer sehr ereignisreichen und sich immer rascher verändernden Zeit von der „Illustrierten Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie“ begleitet. Sie wird von zahlreichen Lesern als Teil dieser traditionsreichen Gendarmerie angesehen.

Eine Vielzahl von Ereignissen, und Entwicklungen welche die Gendarmerie betroffen haben, sind in den bisher einundfünfzig Jahrgängen des Blattes nachzulesen und können als Beitrag zur Zeitgeschichte angesehen werden.

Es erscheint daher nicht verwunderlich, daß auch der **Gendarmeriezentralkommandant, Gend.-General Mag. Johann Seiser**, so wie alle seine Vorgänger der 2. Republik, dieser Meinung ist und dies in einem Schreiben anlässlich des fünfzigsten Geburtstages der Rundschau zum Ausdruck gebracht hat.

Er schrieb am 3. Juli 1996 unter anderem:

„Die Gendarmerie Österreichs, insgesamt bald 150 Jahre alt, feierte im vergangenen Jahr ihr 50-jähriges Bestehen in der 2. Republik. 1997 folgt wieder ein Jubiläum: Das der „Illustrierten Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie“.

50 Jahre lang als erste und für lange Zeit einzige Fachzeitschrift der Bundesgendarmerie, ist sie ihrer Gründungsidee treu geblieben und, wie es in ihrer ersten Ausgabe angekündigt wurde, bis heute ein lebendig verbindendes Wort der österreichischen Gendarmerie gewesen.

Ich betrachte die „Illustrierte Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie“ als ein seit 50 Jahren bestehendes Bindeglied zwischen den mehr als 12.000 Angehörigen unseres Korps und einer großen Zahl von treuen Lesern aus dem Kreise unserer Bevölkerung.

Die „Illustrierte Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie“ mußte sich seit ihrer Gründung ohne staatliche Unterstützung selbst erhalten. Ich wünsche unserer Fachzeitschrift durch die Mitarbeit vieler namhafter Autoren wertvolle und interessante Beiträge und eine ausreichende Basis durch Inserenten, damit sie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiterhin erfolgreich und durchaus im Interesse der gesamten Gendarmerie ihre große Verbreitung beibehalten möge.“

Als vor mehreren Jahren die langjährigen Herausgeber der Illustrierten Rundschau ihre Tätigkeit einstellen wollten, bestand aus budgetären Gründen keine Möglichkeit, aus dem Traditionsblatt ein offizielles, von der Gendarmerie herausgegebenes Sprachrohr zu machen. Zum Glück fand sich wieder ein privater Nachfolger, der das Blatt übernahm und an der Tradition festhielt.

Im Laufe der Zeit schossen immer mehr sogenannte „Exekutivzeitungen“ aus dem Boden. Es entstand ein harter Konkurrenzkampf, der ja an sich nicht abzulehnen ist und durchaus belebend sein kann, solange er sich auf einer fairen Ebene abspielt. Dies ist aber leider nicht immer der Fall. Nach einer Reihe von äußerst bedenklichen Vorkommnissen auf Ebene der Inseratenwerber gibt es leider neue unerfreuliche Höhepunkte. Obwohl es seitens des Gendarmeriezentralkommandos kein einziges offizielles oder amtliches „Exekutivblatt“ gibt, wenden derzeit Inseratenwerber einiger Herausgeber äußerst unlautere Mittel an: Sie werben mit einem Verzeichnis aller einschlägigen Fachblätter, in dem einige wenige besonders hervorgehoben und als „amtlich“ herausgegeben erklärt werden. (Obwohl diese Medieninhaber und Eigentümer **auch** Privatunternehmer sind).

Die „Illustrierte Rundschau der österreichischen Bundesgendarmerie“ mit ihrer über 50jährigen Tradition im Dienste der österreichischen Bundesgendarmerie verdient es, beachtet und auch aus den eigenen Reihen unterstützt und gefördert zu werden.

Am besten kann dies durch aktive Mitarbeit der Kollegen aus allen Bundesländern, mit der Einsendung von aktuellen und interessanten Beiträgen geschehen.

Oberst iR
Alfons TRANINGER ■



Illustrierte Rundschau
der österreichischen
Bundesgendarmerie

Seit über 50 Jahren

Berichterstattung und
Öffentlichkeitsarbeit.

Von Gendarmen für Gendarmen

Miete BERATUNG
VERMIETUNG
PACHT Kauf
Verkauf Bewertung
Immobilienverwaltung

MAGNUM
Immobilien GmbH.

1090 Wien, Garnisongasse 12/18A (Eingang Ferstelgasse 5)
Tel. 402 67 52/0, Fax: Durchwahl 9, E-Mail: Magnum@aon.at
GF.: Mag. Dr. Elmar Dirnberger

Wir sind die Spezialisten für
Wohnungen
Häuser
Grundstücke
Immobilienverwaltung
Bewertungen

Tausende Objekte aus
der Wiener Immobilienbörse

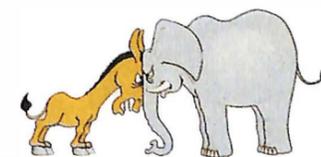
Wir wissen, wovon wir reden!

Unsere Erfahrung ist ihr Nutzen!

WIB

DIE DREHZAHL IM GRIFF

Bewährte Lösungen durch Erfahrung und Kompetenz



BERATUNG
PLANUNG
SERVICE
PUNKTGENAU

- Frequenzumrichter
- Sanftanlasser
- Stromrichter
- Als Geräte oder Komplettanlagen

indel

Elektronische Industriegeräte Ges.m.b.H.
A-3430 Tulln, Bahnhofstraße 19
Tel. 02272 / 677 70-0, Fax 02272 / 677 70-9

NOVOMATIC - eine österreichische Erfolgsgeschichte



Die NOVOMATIC-Gruppe wurde 1980 von Johann F. Graf gegründet und hat ihren Konzernsitz im niederösterreichischen Weinort Gumpoldskirchen, wo sich auch die Hauptproduktionsstätte befindet.

Von der Entwicklung bis zur Anwendung

NOVOMATIC ist heute einer der wenigen integrierten Glücksspielkonzerne der Welt. Das heißt, das Tätigkeitsspektrum der Unternehmensgruppe reicht von der Entwicklung von Spieledesigns sowie der dazu passenden Soft- und Hardware über die Produktion von Casinoequipment und Spielautomaten, dem Betreiben von Casinos und Spielautomatenhallen bis hin zur Beratung von Behörden bei der Erstellung von Glücksspielgesetzen.

In Österreich erzielt die NOVOMATIC-Gruppe mit etwa 500 Mitarbeitern, wovon 300 in Niederösterreich beschäftigt sind, einen Umsatz von 1,2 Milliarden Schilling (86,5 Millionen Euro). Weltweit ist NOVOMATIC in 30 Ländern tätig. Der Gesamtumsatz beträgt rund 3 Milliarden Schilling (223 Millionen Euro).

Die NOVOMATIC-Tochter „Admiral-Sportwetten“ ist eine der größten Wettbüroketten Österreichs.

Österreichische Technologie

Das technologische Potential von NOVOMATIC wird an folgenden Kennziffern deutlich:

*) Seit der Gründung im Jahr 1980 wurden rund 650 Millionen Schilling (46,83 Millionen Euro) in die Forschung und Entwicklung von Spieledesigns und der dazu passenden Soft- und Hardware investiert.

*) Derzeit hält die Gruppe 353 Patente und Lizenzen.

*) Bis dato wurden mehr als 250 verschiedene Modelle von

Spielautomaten entwickelt.

*) Seit 1980 wurden 332 Spiele auf den Markt gebracht.

*) NOVOMATIC hat in seiner 18jährigen Geschichte rund 120.000 Spielautomaten erzeugt.

*) Die jüngste Entwicklung ist das „Interaktive Casino“. Bei diesem besteht für bis zu 250 Spielinteressierte die Möglichkeit, über vernetzte Bildschirme an einem einzigen Roulettekessel zu setzen und mitzuspielen.

Anerkennung im Ausland

Einer der Hauptmärkte in Europa ist zur Zeit die Schweiz, wo bereits sechs Casinos mit NOVOMATIC-Technologie ausgerüstet sind. Damit ist NOVOMATIC das führende Casino-Unternehmen in der Schweiz. Am deutschen Markt ist der Konzern ebenfalls aktiv. Erst vor kurzem wurden im ostdeutschen Seebad Heringsdorf und in Schwerin Spielbanken mit NOVOMATIC-Geräten und vom Unternehmen entwickelter spezieller Software, die ganz besondere Sicherheitsstandards aufstellt, ausgerüstet. NOVOMATIC bringt damit erstmals GSI-Sicherheitsprodukte mit höchsten Standards auf den deutschen Glücksspielmarkt. Im kanadischen Ontario erhielt die NOVOMATIC ebenso eine Lizenz wie im US-Bundesstaat Colorado. Gerade die Erteilung von Lizenzen im überseeischen Raum kann als Qualitätsmerkmal der NOVOMATIC-Gruppe hinsichtlich Umsetzung von Spieler- und Jugendschutz, Integrität des Unternehmens und Transparenz der Geldflüsse



betrachtet werden. Denn in diesen Ländern herrschen außerordentlich strenge staatliche Zulassungsbestimmungen zum privatwirtschaftlich organisierten Markt.



Die Brutalisierung der modernen Welt

„Aggression- Die Brutalisierung der modernen Welt“, so lautet der Titel eines Buches, das Prof. Dr. Friedrich Hacker verfaßte und den größten Teil seines Inhaltes der wissenschaftlichen Untersuchung destruktiver Aggression widmete.

Das Buch erschien 1971. Prof. Hacker war ein bekannter internationaler Experte. Ein Sondervertrag verband ihn mit dem Bundesministerium für Inneres. Seiner Initiative war es damals zu danken, daß man sich mit dem Phänomen „Aggression“ und ihren Ursachen in vielen Vorträgen und Diskussionen befaßte.

Wie steht es heute mit Brutalität und Aggression? Ist es eine zu pessimistische Sicht der Dinge, wenn immer mehr Menschen unter einem abnehmenden Sicherheitsgefühl leiden und besonders die Älteren meinen, daß Brutalität und Aggression zunehmen und überall Gefahren lauern?

Das immer hektischer werdende Zusammenleben erhöht sicher auch die Brutalität und Aggression und wo immer viele Menschen auf engerem Raum zusammenkommen, entsteht der Eindruck daß ein gewisser Teil von ihnen meint, sich mit dem Recht des Stärkeren durchsetzen zu können.

Eigenartig ist, daß dieser Eindruck trotz sinkender Kriminalstatistikzahlen entsteht. Tötungsdelikte zeigen fallende Tendenz. Die Zahlen der Verkehrsunfallstatistik sind nicht besorgniserregend und man zählt heuer z.B. bisher um zwanzig Prozent weniger Verkehrstote als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Offensichtlich sind derartige Statistiken nicht die geeigneten Mittel, damit die menschliche Befindlichkeit zu messen bzw. zu beruhigen. Es spielen wohl auch andere Kriterien dabei eine Rolle. Vermutlich ist z.B. der Straßenverkehr in allen Variationen ein Grad-

messer für Aggression und Brutalität. Kleinste Anlässe können zu Haß- und Wutausbrüchen führen, denen oft vollkommen Unschuldige zum Opfer fallen. Zahllos sind die Fälle, wo Fußgänger Haßtiraden gegen Autofahrer lassen und diese wieder in allen, die sich mit Füßen oder per Fahrrad fortbewegen, Feinde sehen.

Viele unbelehrbare Autoraser fühlen sich auch bei uns an den in einem Nachbarland so populären Spruch „freie Fahrt für freie Bürger“ gebunden und können oder wollen einfach nicht einsehen, daß es Normen gibt, an die man sich im Interesse der eigenen und der Sicherheit der anderen zu halten hat.

Einen guten Teil trägt wohl auch die zum Teil sehr überzogene Medienberichterstattung zur Verunsicherung bei, die dann durch die prompt einsetzenden politischen Debatten und postwendenden Gesetzesänderungen noch verstärkt wird.

Promillediskussion und Schußwaffen-debatte klingen noch in aller Ohren und plötzlich scheinen höhere Strafen und Einschränkungen aller Art die einzigen Lösungsmöglichkeiten zu sein. Und wenn über einen allzulangen Zeitraum in Österreich nichts Einschlägiges passiert, muß ein trauriges Ereignis unter Schülern in Amerika zu dauerhafter Berichterstattung in allen Medien dienen.

Während der Fußballweltmeisterschaft kam es zu Ausschreitungen von Hooligans aus mehreren Ländern. Die Berichte darüber klangen sofort wie Kriegsberichterstattung und sind ein weiteres Beispiel dafür, wie wenige Menschen in der Lage sind, den Eindruck von allgegenwärtiger Aggression entstehen zu lassen. Obwohl Hunderttausende aus allen Ländern der Welt auf sehr friedliche Art nach Frankreich reisten, um die Fußball-

sporte zu sehen, erlangten plötzlich einige hundert fanatisierte Extremisten in der Berichterstattung eine überdimensionale Bedeutung. Ohne Zweifel tragen diese Banden von angeblichen Fußballanhängern ein unglaubliches Aggressionspotential in sich, das vor allem in nationalistischen und rassistischen Brutalitätsäußerungen und einem unbändigen Haß gegenüber der Exekutive zum Ausdruck kommt. Ein französischer Gendarm und Familienvater liegt als eines der Opfer im Koma. Die besondere Rohheit dieses Vorfalls zeigt sich in einem Detail: Ein Jüngling von 16 Jahren besitzt die Kaltblütigkeit, die Mißhandlung des Gendarmen zu fotografieren und findet postwendend einen Abnehmer für seine Bilder, wofür er noch fürstlich belohnt wird. Diese Tatsache bedarf keiner weiteren Erklärung, zeigt aber, daß solche Entwicklungen nicht allein Angelegenheit der Exekutive sind.

Solche Ausschreitungen verursachen viel Kopfzerbrechen. Und es gab schon eine ganze Reihe von Politikerreaktionen in den betroffenen Ländern, die in der Forderung nach härtester, schnellster und hoher Bestrafung gipfeln und die seit langer Zeit vertretenen Thesen vergessen machen bzw. Lügen strafen. Selbstverständlich werden auch die angeblich zu wenig gründlichen Vorbereitungen der Exekutive kritisiert, das gehört einfach dazu. Es fragt sich nur, was die Exekutive in einem freien, demokratischen Europa noch alles machen soll? Während der Fußballweltmeisterschaft werden tausende Beamte eingesetzt, die zum Teil wie für den Kriegsfall ausgerüstet werden müssen. Im Zusammenhang mit den Hooligan-Banden gingen in den Herkunftsländern umfangreiche konspirative und sonstige Tätigkeiten voraus, die zum Teil von eigens hierfür ausgebildeten Beamten durchgeführt werden. Es wird intensiv international zusammenge-

Fortsetzung von Seite 9

arbeitet und aus 31 Ländern der Welt wurden Spezialisten nach Paris entsendet, wo alle Informationen gesammelt und ausgewertet wurden. Im WM-Hauptquartier der Polizei arbeiteten vierundzwanzig (!) Abteilungen von Verkehrspolizei bis Antiterrortruppe rund um die Uhr zusammen. Zum Teil wurden die Grenzen wieder dicht gemacht und mit der freien Fahrt war es vorübergehend wieder vorbei. Es wurde durchsucht, sichergestellt, ausgewiesen, zurückgewiesen, festgenommen, verhaftet, eingeliefert, verurteilt, usw.

Angesichts solcher Monstereinsätze zwingt sich die Frage auf, wie es weitergehen soll. Muß es wirklich so

weit kommen, daß jedem Hooligan sein „Bulle“ beigegeben werden muß und wäre dann gewährleistet, daß es zu keinen Exzessen mehr kommt? Der in den letzten Tagen immer wieder genannte „Polizei-knüppel“ allein wird zuwenig sein.

Es kann auf Dauer nicht nur Aufgabe der Exekutive sein, solchen Entwicklungen von sinnloser Gewalt, maßloser Brutalität und Aggression Herr zu werden. In erster Linie muß sich die Geisteshaltung dieser Extremisten ändern. Theorien darüber, wie es dazu kommt, gibt es genug. Strategien, wie man solche Menschen halbwegs zur Vernunft bringen kann, werden in Österreich zum Teil schon angewendet.

Fußball ist ja bekanntlich ein Milliardengeschäft und es müßte sich rechnen, Aggressionsforscher intensiv einzusetzen, damit nicht nur die Exekutive, sondern wir alle als Gesellschaft Herr der Lage werden.

Viele andere Bereiche, einige davon wurden aufgezählt, bieten ebenfalls eine Menge Ansatzpunkte für einschlägige wissenschaftliche Untersuchungen nach der Art von Prof. Hacker und dem damit zu erreichenden Abbau der weit verbreiteten Unsicherheit und Angst.

Oberst iR
Alfons TRANINGER ■



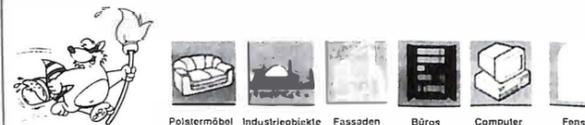
Besuchen Sie das Jüdische Museum Wien

Das Jüdische Museum Wien präsentiert eine ständige historische Ausstellung zur österreichisch-jüdischen Geschichte sowie die Judaica-Sammlung Max Berger. Zusätzlich werden regelmäßig Sonderausstellungen zu verschiedenen jüdischen Themen aus den Bereichen Kulturgeschichte, Literatur, Architektur, Fotografie und bildende Kunst gezeigt. Als aktuelle Sonderausstellungen werden in diesem Sommer eine Dokumentation über den rasenden Reporter Egon Erwin Kisch und eine Kunstausstellung mit Arbeiten des amerikanischen Künstlers R.B. Kitaj gezeigt.

Das Jüdische Museum (Wien 1., Dorotheergasse 11) ist bis einschließlich September Sonntag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr geöffnet, ab Oktober Sonntag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr. Eintritt: 70,- ÖS/40,- ÖS ermäßigt. Anmeldung für Sonderführungen: Tel. 535 04 31.



1220 Wien, Am Hubertusdamm 6
Im Austria-Center
Tel.: 01/260 69 - 2235 Fax: 01/260 69 - 2234



Dipl. Ing. HADZIC Gesellschaft m. b. H.

Dipl. Ing. HADZIC MUNIR
Geschäftsführer
Pernerstorfergasse 3/17 Tel.: 641 30 80
1100 Wien Mobil: 0664/350 10 13 Fax: 641 30 90

**TULLNER
STEUERBERATUNGSGES.M.B.H.**

A-1140 WIEN, LAUTENSACKGASSE 29
TEL (0222) 914 41 36 FAX (0222) 914 41 36 - 17
A - 3430 TULLN, NUSSALLEE 9

**Schutzhaus „ZUKUNFT“
Auf der Schmelz
GROSSER GASTGARTEN**



Ganztägig Küche
Alle Veranstaltungen
bis 350 Pers. möglich!
Verlängerte
Guntherstraße
Tel. 982 01 27
KEIN RUHETAG

Wir verkaufen Ihre
Produkte im **Internet**

*Keine Investitionskosten

*Ab morgen sind auch
Sie im Internet präsent

Culturall Handelsges.m.b.H.
Am Modenapark 11/16, A-1030 Wien
Tel. (01) 712 54 00 00 Fax: (01) 713 25 11
<http://www.culturall.com> email: vertrieb@culturall.com

Testen Sie unser System:
Kaufen Sie Karten für
Staatsoper, Burgtheater, Volksoper...
<http://www.culturall.com>

Aus den Kommanden

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat kein Maß für die Gegenwart und die Zukunft“

**Gendarmeriegedenktag an der
Gendarmeriezentralschule**



Am Freitag, den 5. Juni 1998, wurde so wie in allen anderen Kommanden auch an der Gendarmeriezentralschule der Gendarmeriegedenktag gefeiert; der 149. Geburtstag und letzte Gedenktag vor dem großen 150 Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr. Dieser Gedenktag an der GZSch unterschied sich von den vorangegangenen einerseits dadurch, daß diesmal 7 ehemalige Zollwacheoffiziere teilnahmen, die an der GZSch ihre Umschulung zu Gendarmerieoffizieren absolvieren und vor der Gedenkfeier ihre Projektarbeit präsentiert hatten. Andererseits, daß die eigentliche Festansprache der Stellvertreter des Gendarmeriezentalkommandanten, Gendarmeriegeneral Alois Weichselbaum, hielt.

Der Kommandant der GZSch, Brigadier Gottfried Höller, hob nach dem Motto: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat kein Maß für die Gegenwart und die Zukunft“ die bedeutenden

Veränderungen und Neuerungen hervor, die die Gendarmerie in den letzten Jahren erfahren hatte und betonte, daß die österreichische Bundesgendarmerie im europäischen Vergleich als ausgezeichnete Wachkörper dastehe und dies im nächsten Jahr würdig zu feiern sein wird.

General Weichselbaum sagte, daß der Gendarmeriegedenktag auch Anlaß zu einer Standortfeststellung sein



soll; nämlich nachzudenken, wo wir stehen und wohin wir gehen. Er betonte, daß die Gendarmen eigenverantwortlich und eigeninitiativ arbeiten sollen. Dies dürfe aber nicht zum Egoismus werden. Das Gemeinsame, die Teamarbeit, müsse im Vordergrund stehen, da auch die Bevölkerung die Gendarmerie in ihrer Gesamtheit beurteile.

Abschließend dankte er allen Anwesenden für ihre Einsatzbereitschaft und Dienstleistung.

Mit einer Gedenkminute für jene Beamten, die im Dienst ihr Leben gelassen haben und mit dem gemeinsamen Singen der Bundeshymne endete der Gendarmeriegedenktag an der Gendarmeriezentralschule.

Für die musikalische Umrahmung sorgte wieder, so wie in den vergangenen Jahren, ein Quintett der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos Niederösterreich.

Mjr Anton HAUMER
GZSch ■

WIR ÜBERLASSEN DIE ZUKUNFT NICHT DEM ZUFALL

Ihre Sicherheit ist unser Job.



Österreich ist ein sicheres Land: eine der niedrigsten Kriminalitätsraten der Welt, eine hervorragende Bilanz bei der Aufklärung von Verbrechen - das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist zu Recht höher als anderswo. Trotz der schwierigen geographischen Lage in der Mitte

Europas, im Brennpunkt von Nord und Süd, Ost und West. Österreichs Exekutive genießt auch international einen ausgezeichneten Ruf. Immer wieder werden ihre Beamten weltweit zu Rate gezogen, wenn es besonders komplizierte Fälle zu lösen gilt. All diese Erfolge auch in Zukunft zu gewährleisten, daran arbeitet die österreichische Exekutive. Täglich. Mit großem persönlichem Einsatz. Die Beamtinnen und Beamten in Sicherheitswache, Kriminalpolizei, Gendarmerie, Justizwache und Zoll - sie garantieren dafür, daß man in Österreich mit Sicherheit gerne lebt. Auch in Zukunft. Im Interesse der Bürger und der Sicherheit unseres Staates. Sie arbeiten in Ihrem Interesse. Im öffentlichen Interesse.



Der öffentliche Dienst

WTS-Wirtschaftstreuhand

Ges.m.b.H.

Steuerberatung

2285 Leopoldsdorf, Seegasse 22
Tel: 0 22 16 / 22 20, Fax 22 30

Baustoff - Fliesen - Holz

QUESTER

FRITZ QUESTER Baustoffhandel Ges.m.b.H.
2103 Langenzersdorf, Meisengasse 12-14
Tel. 0 22 44 / 37 50 • Fax 0 22 44 / 37 50 53

Beh. konz. Stadtsteinmetzmeister

EDUARD MANHART jun.

2232 Deutsch-Wagram 2120 Wolkersdorf 2130 Mistelbach
Keplergasse 1 Friedhofgasse Bahnstraße 19
Tel. 02247/2568 Tel. 0663/015203 Tel. 02572/4368



**MARMOR
GRANIT
KUNSTSTEIN
GRABSTEINLAGER**

BAUMANAGEMENT - BAUMEISTER
ING. ERICH FORSTNER

A-1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 21/8
Tel. 01/319 11 00 Fax: 01/319 11 00-20
A-2115 Ernstbrunn, Maisbirbaum 75
Mobil: 0664/162 18 92



BAUSPENGLEREI

ANTON EBERTZ

2291 LASSEE, WINDMÜHLGASSE 3

TELEFON (02213) 21 48, AUTOTELEFON (0664) 433 09 12



Windschutzscheiben-, Bremsen- und Auspuffschnelldienst. Sämtliche Kfz-Teile, Batterien, Reifen, Felgen, Kupplungen, Autolacke, Autoradios. 24-Stunden-Bestellservice für Kfz-Teile, die nicht lagernd sein sollten.

FA. WITEX

KFZ-ERSATZTEILHANDEL, 2242 Prottes, Matznerstraße 28
Tel. 02282/25 66, 25 67 • Fax 02282/25 67 • Mobil: 0663/928 93 64

Aus den Kommanden

NIE MEHR SCHULE...

FEIERLICHE AUSMUSTERUNG DES 90. GRUNDAUSBILDUNGS- LEHRGANGES FÜR DIENSTFÜHRENDE WACHEBEAMTE AN DER GZSCH IN MÖDLING DER LEHRGANG AUF EINEN BLICK



Sozusagen außer Programm wurden wieder 12 Sprachenabzeichen in Englisch und 6 in Italienisch erworben. Die Teilnehmer/innen des am 9. September 1997 begonnenen 90. GAL für die WB waren auch sehr sportlich, wie 140 ÖSTA, 68 USPE und 70 Wasserrettungsabzeichen eindrucksvoll beweisen.

37 interne hauptamtliche Gendarmerielehrer der GZSch sowie 50 Vortragende aus dem BMI, den LGKs und anderen einschlägigen Bereichen vermittelten fachspezifisches Wissen in 30 Lehrgegenständen. Welchen Stellenwert die Ausmusterung der neuen dienstführenden Wachebeamten/Innen für den Ressortchef hat, wurde in der Begrüßungsansprache durch den Kdt der GZSch, Bgdr Gottfried HÖLLER deutlich, wo zu erfahren war, daß Bundesminister Mag. Karl SCHLÖGL sogar auf einen Teil der Ministerratssitzung verzichtete.

Am 18. Juni 1998, um 08.30 Uhr fand der feierliche Abschluß des Ausbildungsjahres 1997/98 an der GZSch in Mödling statt. Genau 200 Wachebeamte haben durch die erfolgreiche Ablegung der erforderlichen Dienstprüfung den Sprung ins mittlere Management der österr. Bundesgendarmerie geschafft. 287 vergebene Auszeichnungen bei der Dienstprüfung sprechen für die Qualität des Lehrganges.

die 4 Beamtinnen, die künftig Vorgesetztenpositionen im Korps der Bundesgendarmerie innehaben werden. Doch das Bild ist nicht mehr neu und wenn man die Zugänge der letzten Jahre betrachtet, werden dienstführende aber auch leitende Wachebeamtinnen schon bald zum Gendarmeriealltag gehören.

Auf die frischgebackenen Dienstführenden warten verantwortungsvolle Positionen und zwar 165 auf diversen Gendarmerieposten, 7 bei den Kriminalabteilungen, 12 bei den Verkehrsabteilungen und weitere 12 in der ökonomisch-administrativen Verwendung.

Vervollständigt wird die runde Zahl durch 3 Gasthörer zweier Stadtpolizeikorps sowie einen Absolventen des Ergänzungslehrganges. Noch stechen sie ein bißchen aus der Menge.



Dipl. Ing. Günter **KUCHAROVITS** Ges.m.b.H.
BAUMEISTER, BRUNNEN- UND ZIMMERMEISTER
BAUMASCHINENVERLEIH, TRANSPORTBETON, FERTIGTEILBAU, BAUSTOFFHANDEL
2291 LASSEE - Bahnstraße 26 TEL. 02213 - 2237, FAX 02213 - 22377
2305 ECKARTSAU, PFRAMA 10 AUSTRIA

KAUFHAUS
Baustoffe · Kohlen · Holz und Heizöle
BICHINGER
2304 Mannsdorf Nr. 9 · Telefon 0 22 12 / 22 65

CAFE - KEGELBAHN BERGER

Öffnungszeiten: von 15 Uhr - 2 Uhr, Di., Mi. Ruhetag
2320 Schwechat, Himberger Straße 47 Telefon 01 / 707 82 95

PIERINGER *Seit 75 Jahren*
G.m.b.H. & Co. KG
ELEKTROANLAGENBAU
Planung und Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen für
Industrie - Gewerbe - Haushalt Tel.: 01/707 82 80

WPS
Der Schildermaler
2333 Leopoldsdorf bei Wien, Ottogasse 4 TEL. 02235/42064

Ferdinand Moser
Baugesellschaft m. b. H.
A-2340 Mödling, Neudorferstr. 6
Tel/Fax: 02236/47776 Mobil: 0664/4108286

GAS
WASSER
HEIZUNG
Alois Ruck
BEH. KONZ. INSTALLATEUR
2320 SCHWECHAT, EHRENBRUNNGASSE 1, TELEFON 707 65 10



HERMANN SCHREIBER
METALLBAU
Fenster · Türen · Wintergärten · Brandschutztüren aus Aluminium
2320 SCHWECHAT, WIENER STRASSE 37, TELEFON 707 10 42, TELEFAX 707 19 71

• Anlagenbau • Rohrleitungsbau • Fernwärme- und Heizungstechnik • Industriemontage

SMB
Stahl- und Maschinenbau Ges. m.b.H.

Werk Schwechat:
A-2324 Schwechat-Rannersdorf
Reinhartsdorfgasse 15-17
Telefon 0222/707 45 55
Telefax 0222/707 45 55-20

Niederlassung:
Gewerbepark 25
A-8075 Hart bei Graz
Tel. 0316/49 19 00
Fax 0316/49 19 00-20

Feierliche Ausmusterung

Fortsetzung von Seite 13

um am Festakt in Mödling teilnehmen zu können.

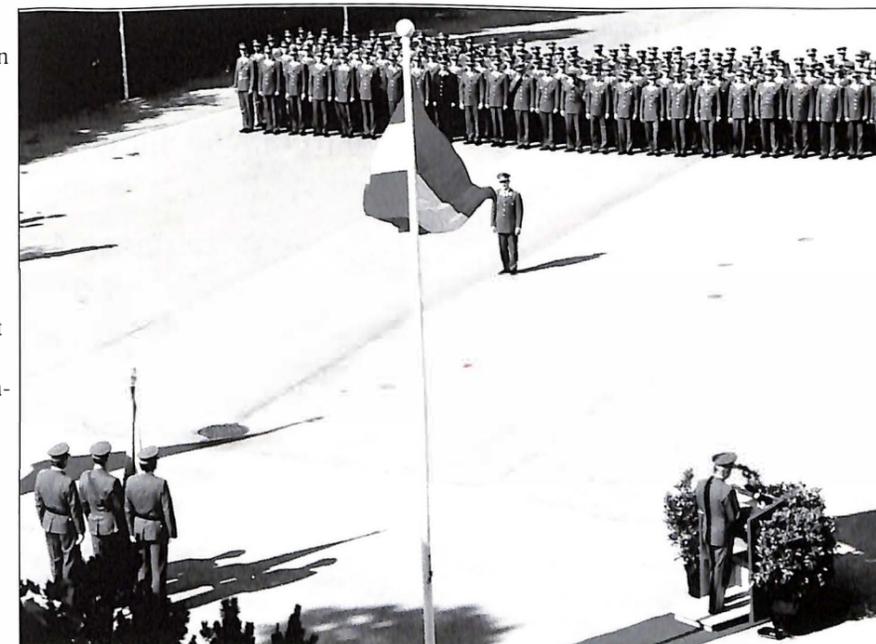
Selbstverständlich gaben auch heuer wieder höchste Funktionsträger aus dem Bereich des BMI, des GZK aber auch des öffentlichen Lebens im Bezirk Mödling der GZSch die Ehre ihrer Anwesenheit. Erweitert wurde der Kreis der alljährlichen treuen Ehrengäste heuer durch den Abgeordneten zum NR, Herrn Dipl. Ing. Werner KUMMERER, der die Lehrgangsteilnehmer/Innen bei den Parlamentsführungen betreut hat. Aber auch das Medieninteresse nimmt von Jahr zu Jahr zu, die Feierstunde findet ihren Widerhall nicht nur in den einschlägigen Gendarmeriefachzeitschriften und in der örtlichen Presse, auch das regionale Fernsehen widmet der Veranstaltung schon seit Jahren einige Sendezeit.

Am Schluß seiner Grußadresse dankte Bgdr HÖLLER dem Herrn Bundesminister und seinen verantwortlichen Funktionsträgern für die Schaffung aller finanziellen und materiellen Voraussetzungen, die für die Aufgabe der GZSch, der Aus- u. Weiterbildung der mittleren Führungsebene der Bundesgendarmerie notwendig seien. Bgdr HÖLLER erwähnte in diesem Zusammenhang auch, daß die GZSch gerne weiterhin die logistischen Voraussetzungen für die Sicherheitsakademie schaffe, bis die in Traiskirchen fertiggestellt sein werde. Der Schulkommandant ersuchte den Herrn Bundesminister auch weiterhin um seine Unterstützung, vor allem aber um die Genehmigung der vom ho Kommando und

dem Gendarmeriezentalkommando gemeinsam erarbeiteten neuen Organisations- u. Geschäftsordnung der GZSch, die die Grundlage für eine zukunftsorientierte, praxisgerechte und moderne Ausbildung an der GZSch auch in Zukunft gewährleiste.

Gendarmeriezentalkommandant, GGI Mag. Johann SEISER bemerkte zu der Frage nach dem Sinn einer solchen Ausbildung, die von vielen Beamten/Innen doch einige Opfer fordere, daß es eines ständigen Lernprozesses bedürfe, um im sich stetig

zeibeamten/Innen zurückzuführen, die nicht nur eine sehr gute Ausbildung hätten, sondern darüber hinaus tief in der österr. Bevölkerung verwurzelt seien. Sehr stolz zeigte er sich auch über den Umstand, daß selbst in Zeiten vermehrten Sparens und verminderter Budgethaushalte der Sicherheitsbereich weitgehend von diesen Sparmaßnahmen ausgeklammert sei und für die innere Sicherheit derzeit mehr aufgewendet würde als beispielsweise für die Landesverteidigung.



aktualisierendem Fachwissen mithalten zu können. Dieses Wissen, das in der normalen Dienstzeit nicht mehr zu erwerben sei, sei aber notwendig, um die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen bewältigen zu können.

Der Bundesminister zeigte sich vor allem über den hohen Sicherheitsstandard Österreichs erfreut, der ihm, wie er ausführte, von vielen ausländischen Ressortkollegen immer wieder bestätigt würde und nannte dafür eine Anzahl von Gründen: Es sei vor allem auf die hohe Anzahl von qualifizierten und hochmotivierten Gendarmerie- und Poli-

Letztendlich sei aber auch der hohe soziale Sicherheitsstandard in Österreich für das hohe Maß an innerer Sicherheit verantwortlich. Die Absicherung einer hohen Beschäftigung und sozialer Gerechtigkeit seien weitere Garantien für eine stabile innerstaatliche Sicherheit, sagte der Ressortchef.

Der Herr Bundesminister hob auch die großartigen Leistungen der Lehrgangsteilnehmer/Innen dieses Kurses hervor und wünschte alles Gute für deren künftige verantwortungsvolle Tätigkeit. Für die feierliche Umrahmung des Festaktes sorgte wieder die bewährte Gendarmeriemusik des LGK für Niederösterreich.

Text: Willibald HUFNAGL
Fotos: GZSch Mödling ■

Fritz und Herta **TAUFRATZHOFFER**
Weinbau und Sekterzeugung
Ausgesteckt: 25.8.1998 - 4.10.1998
und 28.11.1998 - 13.12.1998
2340 Mödling, Quellenstraße 3 Telefon: 022 36/22 6 18

ÖSTERREICHS GRÖSSTER BUCHPRODUZENT

Unsere Produkte

Bücher, Broschüren aller Art
Bild- und Buchkalender

Unsere Technik

Bogen- und Rollenoffset
Weiterverarbeitung

WIR BRINGEN BÜCHER IN FORM

Wiener Verlag Ges.m.b.H., A-2325 Humberg, Haideackerstraße 1,
Tel. (02235) 851 (DW) - Fax (02235) 851-343 Zentrale,
851-212 Verkauf, 851-455 Produktion



VÖSENDORF der Tourismusort

Größtes Einkaufszentrum Europas. 400 Geschäfte unter einem Dach! Tropisches Baderlebnis, Weinheurige. Großzügige Parkplatzanlagen! Nur 25 Minuten zum Stadtzentrum. Die Marktgemeinde Vösendorf ist nicht nur durch Einkaufszentren im Ort und in der Shopping City Süd, sondern auch durch den Vienna City Club Ziel vieler Besucher und Gäste. Das Sportzentrum der Gemeinde bietet mit Tennisplätzen, Leichtathletikanlage, drei Fußballfeldern, Miniaturgolf- und BMX-Anlage sowie einer Eisschützen- bzw. Asphaltstockbahn mannigfache Betätigung. Der Kultursaal als Stätte zahlreicher Veranstaltungen beinhaltet auch einen Fitneß-Club.



Fordern Sie unseren Prospekt mit Zimmerpreisliste an: Markt-
gemeinde Vösendorf, A-2331 Vösendorf, Ortsstr. 86
Telefon: 01 / 69 903, Fax DW 12

BÄCKEREI * KONDITOREI * ESPRESSO

KAGER

A-2320 Schwechat
Himbergerstrasse 13
☎ 01 / 707 63 59



dr. houska gmbh
elektronische sicherungstechnik

Winzergasse 4/13
A-2340 Mödling
Tel./Fax: (02236) 260 68

Ing. PAUL
SOGL BAU
Baumeister

2344 Ma. ENZERSDORF
Helferstorferstraße 6

Telefon: 02236 / 24080
Fax: 02236 / 44833



Sicherheits-TÜREN
Sicherheits-FENSTER

2352 GUMPOLDSKIRCHEN
Wiener Straße 160
Telefon: 02252 / 624 73

Aus den Kommanden

Modern Times

**Multimediale Sonderausstellung 150 Jahre
Gendarmerie für Österreich eröffnet**

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitungsarbeit war es am 3. April 1998 soweit: Die multimediale Gendarmerieausstellung der Superlative wurde auf der Festung Hohenwerfen eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste, an der Spitze der Bundesminister für Inneres, Mag. Karl SCHLÖGL, zeichneten die Veranstaltung aus. So vielfältig, wie sich die Ausstellung präsentiert, so vielfältig und abwechslungsreich war die Eröffnungsfeier. Musikalisch umrahmt von der Gendameriemusik Tirol, dem Gendameriechor Kärnten und einer Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Werfen, legten die Festredner ihre Gedanken zum Thema „150 Jahre Gendarmerie für Österreich“ dar. Für Heiterkeit sorgte Major Hans AIGNER des Landesgendarmeriekommandos für Salzburg, der zwischen durch Anekdoten aus dem Gendameriealltag vortrug.



Einsatzinheit der Gendarmerie im Demonstrationseinsatz

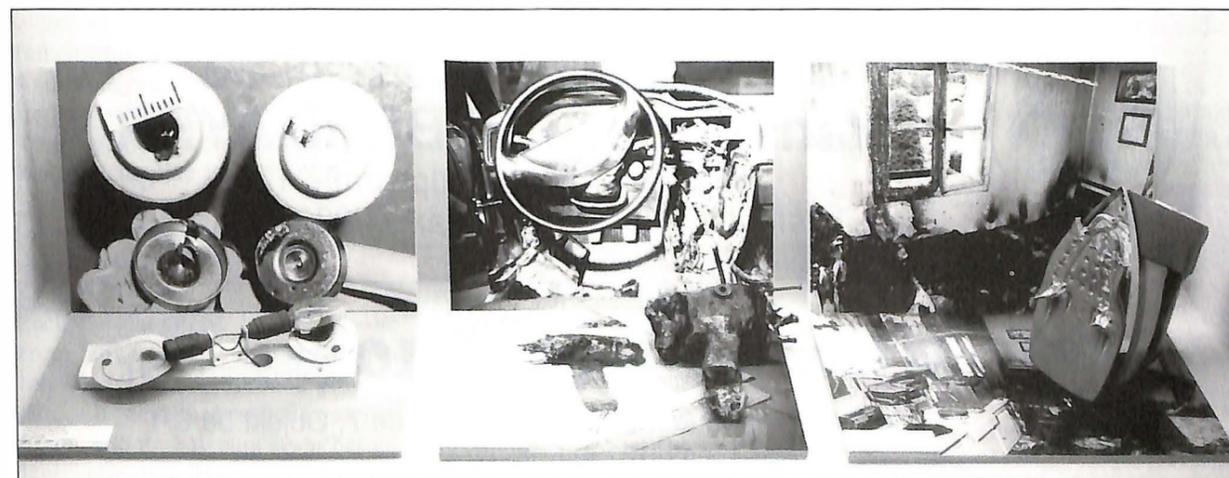
Zur Ausstellung

Auf über 700 m² erlebt der Besucher mit neuartigen Wegen der Präsentation im einmaligen Ambiente des „Zeughauses“ und des „Kasemattengewölbes“ eine multimediale, hautnah erlebbare Inszenierung der vergangenen 150 Jahre. Originale, Exponate, Bilder, Fotos, Filme sowie beeindruckende Aufbauten und Dioramen bilden das Grundgerüst dieser Ausstellung.

Highlights sind unter anderem:

- fiktiver Ballonflug über Österreich
- ein Hubschrauber Agusta Bell 204 im Original zum Besteigen, Einschalten der Instrumente usw.
- Kletterwand für Kinder im Kasemattengewölbe an einem Naturfelsen
- Kriminalpreisträtsel, wobei der Gewinner einen

Brandursachenermittlung



SCANIA

- Gebietsrepräsentanzen: Wiegele Trucks - Villach, Geissler Ges.m.b.H. - Ybbs/Donau
- Filialbetriebe: Ansfelden/Haid, Bad Fischau, Brunn/Geb., Götzis, Haag/Hausruck, Kalsdorf, Mils, Salzburg, Stockerau, Traboch
- Vertragswerkstätten: Badinger OHG - Straßwalchen, Osegowitsch Ges.m.b.H. - Kirchbichl, Holzknrecht - Längenfeld/Ötztal, Scheibl GmbH - Vitis



Scania Österreich Ges.m.b.H.

A-2345 Brunn am Gebirge, Johann-Steinböck-Str. 4



MARKTGEMEINDE WIENER NEUDORF



Wiener Neudorf ist ein bedeutender Industrieort und bietet ein umfangreiches Sport- und Freizeitangebot für Jung und Alt, mit bester Erreichbarkeit von Wien. Die Gemeinde verfügt über zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Altes Rathaus, Schloßmühle, Pfarrkirche Maria Schnee, Mariensäule, Nepomuk-Kapelle. Zahlreiche Restaurants und Lokale sowie Buschenschenken laden zum Verweilen ein. Zum Entspannen und Relaxen gibt es eine Sauna und ein Solarium. Für Pferdefreunde bietet sich die Reitsportmöglichkeit.
Gemeindeamt Telefon: 0 22 36/62 501

Platz & Salomon

Druck- und Verlags GmbH

A-2351 Wiener Neudorf
Bahnstraße 1

Telefon: 02236 / 22 902, 27 710
Fax: 02236 / 42 301



INGENIEUR PETRI & Co KG

Bahnbau sowie Projektierung und Bauausführung von Industriegleisanlagen.
Großhandel mit Eisenbahnoberbau und Feldbahnmaterial.
2351 Wiener Neudorf, Lindenweg 28 ☎ 02236/623 06

MARKTGEMEINDE HINTERBRÜHL

2371 Hinterbrühl, Römerwandpark (Hauptstr. 29a)
HERRLICHE LANDSCHAFT, GASTLICHE ORTSCHAFT, WÜRZIGE LUFT, NAHE BEI WIEN
MARKT- & WALDGEMEINDE HINTERBRÜHL
Telefon: 0 22 36 / 26 249 - 0

KARGL Ges.m.b.H. Nfg. KG

ELEKTROINSTALLATIONSUNTERNEHMEN
Griesfeldstraße 2 2351 Wr. Neudorf
Tel. 02236/61 910-0 FAX DW 90



Marktgemeinde Breitenfurt bei Wien

Fremdenverkehrsgemeinde

A-2384 Breitenfurt bei Wien • Hirschentanzstraße 3
Telefon 0 22 39 / 23 42 - 0

E. FALL

Internationale Speditionsges. m. b. H.
Worldwide Residence to Residence Moving!
2380 PERCHTOLDSDORF, Fronius-Straße 13
Tel. 01/865 95 33 Fax 01/869 13 23

FRANZ UND ROBERT

WOLLEK Ges. n. b. R.

Bau-, Brennstoffe, Eisen, Deichgräberei
2384 BREITENFURT, Hauptstr. 111a
Telefon: 022 39 / 23 13



DACHDECKERMEISTER

Hans-Peter FELBERMAYER

2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 120
Telefon: 02236 / 415 48, Fax: 02236 / 411 88



Schwan STABILO Österreich GmbH

A-2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ-Süd, Straße 7, Objekt 58/C/1
Tel. 02236/694-0, Fax 02236/694-91

150 Jahre Gendarmerie

Fortsetzung von Seite 17

Aufenthalt für zwei Personen in Werfen erhält

- Pragemöglichkeit einer Erinnerungsmedaille, bei der eine Seite der renommierte Medailleur Helmut ZOBL aus Wien und die zweite Seite eine 12jährige Schülerin aus Werfen gestaltet haben
- Sportschießen auf einem elektronischen Schießstand
- Möglichkeit, Geldscheine auf Fälschungen zu untersuchen
- „Fahndungsanfragen“

Geöffnet ist die Ausstellung bis 8. November 1998 täglich von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr (im Juli und August bis 18.00 Uhr). Der Eintritt für Erwachsene beträgt 100,- Schilling, Kinder zwischen 6 und 15 Jahren bezahlen 50,- Schilling. Für Familien gibt es die Familienkarte um 210,- Schilling. In diesen Preisen ist auch eine Burgführung (Verlies, Waffenkammer, Uhrturm...), die Falkenflugvorführung und das 1. Österreichische Falknermuseum enthalten. Folgender Besuchsablauf ist besonders zu empfehlen:

- Bis 11.00 Uhr Eintreffen und Besuch des Falknermuseums
- um 11.00 Uhr Teilnahme an der Falken-Flugvorführung
- anschließend Besuch der Gendarmerieausstellung
- Mittagessen im Burgrestaurant
- am Nachmittag Burgführung

Die Gendarmerie macht Werfen zu einem Erlebnis

Nach diesem Motto haben sich die Fremdenverkehrsverantwortlichen von Werfen und Umgebung gemeinsam mit dem Landesgendarmeriekommando für Salzburg etwas besonderes einfallen lassen: Sonderpau-

schalangebote, die nur während der Dauer der Gendarmerieausstellung gültig sind. Für den Preis von 1.295,- Schilling pro Person im Doppelzimmer erhält man folgende Leistungen:

- 2 Übernachtungen mit Frühstück in einem Hotel der ****Kategorie,
- Gesamteintritt auf der Festung Ho-



Hubschrauberkanzel, aus der man sich einen Film über eine Hubschrauberseilbergung ansehen kann.

- henwerfen mit allen Nebenleistungen
- Besuch der Eisriesenwelt (größte Eishöhle der Welt inkl. Seilbahn und Führung (bis 8. Oktober 1998)
- eine Tageskarte für das Schwimmbad Minigolf
- Besichtigungen der sieben Mühlen in Pfarrwerfen
- Eintritt in das Salzburger Landesmuseum in Werfenweng
- Wanderkarte
- Ausstellungen im Kuenburggewölbe laut Programm

Bei Unterbringung in einem Haus der ***Kategorie kostet dieses Angebot 1.055,- Schilling, in der **Kategorie

955,- Schilling. In Privatquartieren und Bauernhöfen bezahlt man für dieses Arrangement 835,- Schilling und auf dem Campingplatz (2 Personen ohne Frühstück 1.160,- Schilling.

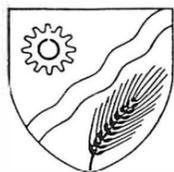
Nähere Informationen über dieses Angebot (= auch Buchungsmöglichkeit) gibt es beim Fremdenverkehrsverband Werfen, Markt 35, A-5450 Werfen, Tel. 06468/5388, Fax 06468/7562.

Informationen über die Ausstellung erhält man beim Landesgendarmeriekommando für Salzburg, Postfach 517, 5010 Salzburg, Tel. 0662/6381-110 oder 601, Fax 0662/6381-109.

Das Landesgendarmeriekommando für Salzburg und der Museumsverein Werfen haben mit dieser Ausstellung innerhalb der Exekutive einen neuen Weg der Präsentation beschritten. Er soll andere ermutigen, mit den Leistungen unserer Gendarmerie nicht hinter dem Berg zu halten, sondern offensiv der Bevölkerung anzubieten. Denn nur dann können wir alle, wie der Landesgendarmeriekommandant von Salzburg, Brigadier Ernst KRÖLL, bei der Eröffnung der Ausstellung sagte, „darauf stolz sein, der Österreichischen Bundesgendarmerie anzugehören.“

Major
Richard SCHIEFER ■

**INSERATENWERBER
FÜR UNSERE
GENDARMERIE
RUNDSCHAU
GESUCHT
Tel: 01/319 85 20**



MARKTGEMEINDE ENZERSDORF a. d. FISCHA

Margarethner Straße 19

Industriegemeinde im ländlichen Raum. Naherholungsgebiet - Heuriganschenken
Sport - Reiten - Tennis.

Gemeindeamt Telefon: 0 22 30 / 84 66, Fax: 0 22 30 / 84 65 / 12



GEMEINDE MOOSBRUNN

Die gemütliche Gemeinde umschließt auch ein kleines Naturschutzgebiet. Hier finden die Besucher Farn und Moose aus der Eiszeit. Pfarrkirche St. Laurentius. Tennisplätze und öffentl. Sportplatz. Eisstockschießen und ein Natureislaufplatz. Gelegenheit zu Wanderungen oder Radausflügen. Reitsportfreunde kommen ebenfalls auf ihre Rechnung. **Gemeindeamt Tel. 02234/73327**



MARKTGEMEINDE REISENBERG

Weinbaugemeinde am Goldberg gelegen, umgeben von Auen, Wiesen, Feldern und Weingärten. Herrliche Wandermöglichkeiten zu den Donauauen oder auf's Leithagebirge laden zu Ganztagsausflügen mit dem Rad oder auf dem Rücken eines Pferdes ein. Dorffest im Mai, Sonnwendfeier Juni/Juli und Faschingsumzug. **Gemeindeamt Telefon: 0 22 34 / 80 271**

VETERINÄRRAT

Dr. Stergios Promussas

BEZIRKSTIERÄRZTEVERTRETER

AUTO-TEL. 0663 / 921 25 82
TEL. 02234 / 73 325

2440 GRAMATNEUSIEDL
FELDGASSE 14

Walter Schrauz

TISCHLEREI

2440 GRAMATNEUSIEDL
SIEDLERGASSE 12
TELEFON 02234 / 73 495
FAX 02234 / 73 201

GEMEINDE MITTERNDORF AN DER FISCHA

Die Gemeinde liegt im Wasserschutzgebiet „Mitterndorfer Senke“ (Trinkwasser für Wien). Schöne, reizvoll angelegte Wanderwege führen durch Wiesen und Felder. In angenehmer Atmosphäre beim Heurigen fühlen sich die Gäste wie zu Hause. Dazu wird noch ein Tröpferl aus heimischen Weinbau serviert. Weihnachtsmarkt im Dezember. **Gemeindeamt Tel. 02234/78413**

MARKTGEMEINDE SOMMEREIN

An den westlichen Hügeln des Leithagebirges, liegt diese schöne Gemeinde. Pfarrkirche Maria Heimsuchung und Schloß Sommerin. Für den Wanderer bietet sich von den Hängen des Leithagebirges ein prachtvoller Ausblick über Weingärten, Wiesen und Wälder. Kirtag im Juli. **Gemeindeamt Tel. 02168/63468**



Marktgemeinde Ebreichsdorf

Die Marktgemeinde befindet sich südöstlich von Wien, im Herzen des Wiener Beckens. Gut markierte Wanderwege führen über Schwechat nach Wien. Im Winter bringt der Natureislaufplatz die nötige Bewegungstherapie für Jung und Alt. **Gemeindeamt Telefon: 0 22 54 / 72 218**

GEMEINDE HÖFLEIN

Geschichte und Wein sind hier untrennbar miteinander verbunden. Auch die Pflege des Ortsbildes wird hochgehalten wie der Sieg im Grand Prix d'Excellance im Europa Blumenwettbewerb 1989 beweist. Pfarrkirche Hl. Ullrich, römische Ausgrabungen mit Ausstellungsräumen für Kleinfunde. **Gemeindeamt Tel.: 02162/62553**



GEMEINDE NEUDORF

Telefon u. Fax: 0 21 42 / 52 81
2475 Neudorf, Untere Hauptstraße 2

- Bründlbad
- Kroat. Heimatmuseum

Alois Hitztenhammer

Transporte - Kiesgewinnung

Sand • Schotter • Transporte • Erdbewegungen und Abbrucharbeiten
2483 Ebreichsdorf, Wiener Straße 9
Tel. u. Fax: 02254/723 43 Autotel. 0663/89 24 72

Aus den Kommanden

150 Jahre Gendarmerie für Österreich Wir schauten in die Zukunft

Das Jubiläum „150 Jahre Gendarmerie für Österreich“ nahm der Gendarmerieposten Hof b. S. zum Anlaß und veranstaltete schon vor Beginn des 150. Jubiläumjahres beim Posten Hof ein Fest für die Bevölkerung des Überwachungsgebietes. Am 14. Juni 1998 um 13.00 Uhr ging es los.

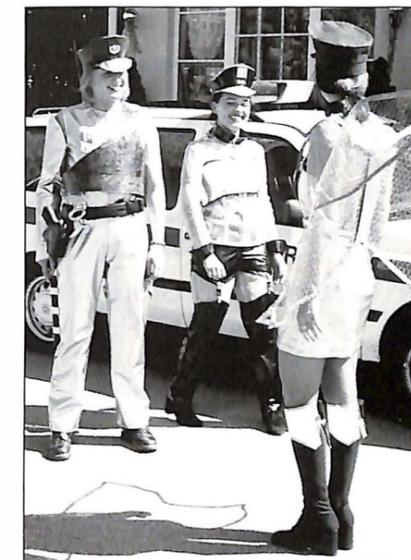
Die Judokas der Gendarmerie Salzburg zeigten dem Publikum spektakuläre Würfe. Die Gendarmeriehundestaffel unterhielt mit einer spannenden Vorführung. Auch ein Schießstand

für Luftpistole stand zur Verfügung. Etwa 800 Menschen besuchten die Veranstaltung und verbrachten bei Musik, Speis und Trank einen netten Nachmittag beim Gendarmerieposten.

Den Höhepunkt erreichte das Fest gegen 18.00 Uhr mit einer Uniformschau. Die Hofer Gendarmen zeigten nach einer Choreographie von Marion Hackl auf dem Laufsteg Uniformen aus der Vergangenheit und Gegenwart. Drei Mädchen der Modeschule Annahof aus Salzburg hatten sich Gedanken gemacht, wie die Gendarmerie in 150 Jahren aussehen könnte. Sie entwarfen und schneiderten die Uniformen der Zukunft. Als Abschluß präsentierten sie die Uniformen den Zuschauern. Diese wählten daraus mit ihrem Applaus die Uniform des Jahres 2148. Die Uniformvisionen sind in der Aus-



Schöne neue Welt:
Vorführung der Uniformvisionen beim GP Hof



Habt acht:
Vorführung der Uniformvisionen
vor dem Posten Hof

stellung 150 Jahre Gendarmerie in Österreich auf der Burg Hohenwerfen zu sehen.

Die Hofer Gendarmen, die viel Freizeit in das Fest investiert hatten, wurden vom Publikum mit tosendem Applaus bei der Uniformschau reichlich entschädigt.

Johann PRIMSCHITZ ■



Drei Mädchen der Modeschule Annahof in Salzburg mit Lehrerinnen und den entworfenen Uniformvisionen

Die PROFIS in

 • Berufsdetektive - Bewachungen - Auskunftei - Sicherheitsservice & Detektei Robert Reiter GmbH
 • Kaufhaussicherheitsdienst • Personen- und Objektschutz • Observationen & Wirtschaftsauskünfte
 • Dienstplatz & Adressenermittlung • Auskunftei
ROBERT REITER und INGE EDER
 Geschäftsführende Gesellschafter
 Sachen Sicherheit 3125 Kuffern 94, Tel. 0 27 86/67 60, Mobil 0663/89 66 38, Fax 0 27 86/28 28

iNTACT
 TECHNISCHE GEBÄUDE-
 MANAGEMENT GES.M.B.H.
 Wartung und Störungsdienst für die
 gesamte Haustechnik
 A. Hackerstraße 5
 3106 St. Pölten-Spratzern
 Tel. 02742/881 279

 **STADTGEMEINDE
 WILHELMSBURG**
 die „Stadt unter dem Herzogshut“ wurde urkundlich
 im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt. Parkbad mit
 Wasserrutsche, Sprungturm (10 m), Sporthalle,
 Sauna, Wanderwege, Reiten, Tennisplätze,
 Miniaturgolf, Hotels, Gasthöfe, Kaffeehäuser,
 gutbürgerliche Restaurants.
Auskunft:
 Stadtamt, Telefon 0 27 46 / 23 15 und 23 16.

Leistung muß sich lohnen!
 Als Anzeigenwerber bei der *Illustrierten Rundschau der Gendarmerie*
 finden Sie die besten Bedingungen! Tel. 01/319 85 20 Fax: 01/310 64 22

**Der einfachste Weg zum schöneren
 Wohnen führt zu Leiner.**

Kompetente Beratung, exaktes Ausmessen, mm genaue Planung,
 Lieferung und Montage, Nähen, Tapezieren, Bodenlegen,
 Altmöbelrücknahme u. v. m.

Wien, Vösendorf, Wr. Neustadt, St. Pölten, Amstetten/West, Tulln/Langenrohr, Krems, Linz, Steyr,
 Wels, Vöcklabruck, Salzburg, Graz, Bruck/Mur, Judenburg


 Das ist wieder typisch

Arbeiter-Samariter-Bund - Österreichs



Unsere Leistungen:
 Notarzt • Rettung • Medikamententransporte • Intensivtransporte •
 Krankentransporte • Urlaubsrückholung • Erste Hilfe Kurse •
 Zivildienst • Ambulanzdienste • Jugendgruppe •
 Behindertentransporte

Dienststelle Herzogenburger Straße 33
 St. Pölten Telefon: 0 27 42/303
 Fax: 0 27 42/303-19

*Kommen zu uns!
 Helfen ist unsere
 Aufgabe!*

Aus den Kommanden

**Das BGK St. Pölten (NÖ) -
 ein Gendarmeriebereich in Zahlen und Fakten**

Der Bezirk St. Pölten Land ist ein historischer Siedlungsraum, schon vor 4.000 Jahren dicht besiedelt, während der Römerzeit Grenzregion zu den Germanen (z.B. Kastell Augustiana - Traismauer), um 1000 n.Chr. östl. Teil der Mark „Ostarrichi“, Kernstück des späteren Österreich. Heute Umgebung der jüngsten Landeshauptstadt mit starkem Bevölkerungszuwachs, günstigen Wirtschaftsdaten und ausgeprägter Verkehrsinfrastruktur. So ist der Bezirk der einzige in Österreich, der gleich von vier Autobahngendarmeriestationen betreut wird, aber auch der Ausbau der Westbahn - HLAG - ist zu erwähnen. In der Mitte NÖs gelegen (Mittelpunkt NÖs in Kapelln), reicht der Bezirk mit seinen 380 Katastralgemeinden von der Donau bis weit in die Kalkvoralpen (von 187 bis 1334m Seehöhe). Traisenfeldebene, Pielachtal, Dunkelsteinerwald (Böhmische Masse), Perschling - Tullner Hügelland bis zum Wienerwald (Sandstein) und damit auch die Nähe von Wien bestimmen das vielfältige Erscheinungsbild des Bezirkes.



Die Beamten des Gendarmeriepostens und Bezirksleitzentrale St. Pölten

**St. Pölten Land:
 Der Alarmfandungsbezirk**
 Von 1985 bis 1997 konnten von 25 bewaffneten Raubüberfällen im Bezirk bei 23 die Täter ausgeforscht werden; oft noch während der Alarmfahndung oder durch spätere Erhebungen. Die Alarmfahndungserfolge fußen auf dem Engagement der Postengendarmen und des heutigen LGKden Brigadier SCHMID, ehemals Abteilungskommandant in St. Pölten und Vater des heutigen erfolgreichen Alarmfahndungssystems in NÖ. Viele spektakuläre Amtshandlungen sind in ganz Österreich bekanntgeworden:

* 1985 machten 2 Postengendarmen bei der Traismauer Südabfahrt der S33 bei einer PKW-Anhaltung während einer Alarmfahndung die gefährlichsten Minuten ihres Lebens durch. Nach einem Feuergefecht auf Leben oder Tod verhafteten sie den angeschossenen Haupttäter, der unvermittelt mit einer Pumpgun gezielt

auf die Beamten geschossen hatte, und seine beiden Komplizen.
 * Kastenberger („Pumpgun-Ronnie“), Mörder und Serienräuber, damals gefährlichster Verbrecher Österreichs, der alleine im Bezirk 4 Raubüberfälle auf Banken begangen hatte, davon 2 innerhalb von 30 Minuten, wird nach einem 68stündigen Großeinsatz der Exekutive am 15.11.1988 im Raum St. Pölten angeschossen und begeht Selbstmord.
 * Am 9.4.1990 mußte vor Mitternacht beinahe jeder Gendarm im Bezirk zum Dienst eilen. Anlaß: Der größte Postraub in der Kriminalgeschichte, wo bei St. Pölten bei einem brutalen Überfall auf den Postwaggon eines Westbahn-Personenzuges die 3 Täter einen Postbeamten regelrecht hinrichteten und ca. 35 Mio ÖS raubten. 3 Jahre später gelang es Gendarmen der NÖ Kriminalabteilung 3 Slowaken der Tat zu überführen.
 * 9.7.1993: „CHAROUS“ -Großfahndung nach einer langen Nacht erfolgreich beendet. Der völlig enthemmte Charous kidnappte mit seiner Pumpgun 2 Autofahrer, ermordete seinen Schwager, lieferte der Exekutive ein Feuergefecht und konnte nach einer langen Nacht von Postengendarmen des Bezirkes St. Pölten bei Obergrafendorf verhaftet werden. Die Bevölkerung in diesem Raum war aufgefordert worden, ihre Häuser nicht zu verlassen.
 * Am 2.9.1995 gelang der 1. Zugriff österreichischer Sicherheitsbehörden

gegenüber einer rumänischen Tresorknackerbande nach einem Einbruch im Postamt Oberwölbling. Gendarmen schnappten nach nächtlicher Intensivfahndung 3 Rumänen.

Hervorzuheben ist noch, daß 1992 ein Rekordbrandstifter, ein Beschäftigter der Firma Teich in Weinburg, nach 4 Brandlegungen bei seiner Firma mit 780 Mio ÖS Schaden ausgeforscht werden konnte.

Aber auch Problemstellungen der Jetztzeit werden engagiert aufgegriffen: so haben Gendarmen des Bezirkes beim nö. Pilotprojekt „Suchtgiftprävention an Schulen“ bei bisher 130 Vorträgen ca. 3.000 Schüler und 1.000 Eltern erreicht.

Eine besondere Ehre ist im November 1995 dem Bezirksgendarmeriekommando und Gendarmerieposten St. Pölten zuteil geworden. Innerhalb von 10 Tagen besuchten Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY und Vizekanzler Dr. Wolfgang SCHÜSSEL diesen Dienststellenverband und präsentierten sich als Politiker zum Anfassen.

Bezirksgendarmeriekommandant
 Reinhard OBERMAYER ■

**INFO-KASTEN:
 BGK St. Pölten**

Größe in km²: 1.121
 Gemeinden: 39 - darunter
 3 Städte und 20 Märkte
 Einwohner: 88.000
 Zweitwohnsitzer: 16.000
 Anzahl der Gend-Dienststellen:
 16 (15 GP/1 BGK)
 Systemisierter Personalstand:
 125 (BGK-Bereich)
 Einwohner pro Gendarm
 (Überwachungsdichte): BGK-Bereich
 1. Nur Hauptwohnsitzer: ca. 700
 2. Mit Zweitwohnsitzern 905
 Autobahn in km: 38,5
 Bundesstraße in km: 108,0
 Landesstraße in km: 818,6

Hetzt die Hetzer - schützt Radler und Passanten

Radler und Fußgänger sind immer noch die schwächsten Verkehrsteilnehmer - „BREMS DICH EIN“, eine neue Aktion auf Initiative von Verkehrsminister Einem, soll Abhilfe durch Aufklärung schaffen.

Achtzig Prozent aller Österreicher besitzen eines; drei Millionen (!) verbringen pro Woche mehr als eine Stunde darauf: der Drahtesel ist und bleibt ein Verkaufshit. Tendenz: steigend. Und weil nun einmal jeder Autofahrer zwangsläufig irgendwann einmal zum Fußgänger wird; und viele (zumindest im Urlaub) einmal zum Pedalritter, müßte sich doch auch das Verantwortungsbewußtsein gegenüber diesen schwächsten aller Straßenverkehrsteilnehmer bessern. Sollte man meinen...

Mit 1.091 Toten auf Österreichs Straßen gab es im Vorjahr wieder eine ernüchternde Bilanz. Das Innenministerium registrierte im Vergleich zu 1996 nach vorläufigen Zahlen 64 Tote bzw. 6,2 Prozent mehr. Dieses Ergebnis bedeutet über die letzten Jahrzehnte betrachtet zwar dennoch die bisher zweitgeringste Anzahl an Verkehrstoten seit 1952. (Weniger waren es nur zu Beginn der fünfziger Jahre und 1996 mit 1.027 Toten; die meisten Verkehrstoten gab es bisher 1972 mit knapp 3.000) - aber dennoch: jeder Tote ist einer zu viel.

Raserei ist Hauptursache

Die Statistik des Innenministeriums weist Raserei nach wie vor als Hauptunfallursache aus (41,9 Prozent). Dies bedeutet aber trotzdem einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent. Ähnliches wurde beim vorschriftswidrigen Überholen verzeichnet (Rückgang um 1,8 auf 8,3 Prozent). Anstiege gab es

dagegen in der Kategorie Unachtsamkeit/Ablenkung (8,3 Prozent) um 0,7 Prozent und bei Übermüdung (6,4 Prozent) um 1,3 Prozent.

Zwei Drittel aller tödlichen Unfälle (67,0 Prozent) wurden von Pkw und Kombi-Lenkern verursacht (Abnahme von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von Motorradlenkern mit 9,7 Prozent (Zunahme um 2,1 Prozent) und Lkw-Lenkern mit 8,0 Prozent (Zunahme um 1,4 Prozent).

Vor allem die „schwachen Verkehrsteilnehmer“ aber sind einer ständigen Gefahr ausgesetzt. Fußgänger und Radfahrer sind vermehrt Opfer unachtsamer Autofahrer. Insbesondere dort, wo Radwege die Fahrbahnen kreuzen, passieren immer wieder Unfälle. Die häufigste Unfallursache mit Beteiligung eines Radfahrers ist übrigens eine

Vorrangverletzung. Zwei Drittel der Fehler unterlaufen dabei den Autolenkern!

Ältere Personen, die die Gefahren des Straßenverkehrs oft nicht mehr im vollen Umfang wahrnehmen können, zählen neben Kindern zu den am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Auch im internationalen Vergleich liegt Österreich nach wie vor im schlechtesten vorderen Mittelfeld. Am sichersten waren zuletzt Norwegen, Schweden, Japan und Großbritannien. Am Ende der Statistik: die USA und Portugal.

Fußgänger kamen zu gut zwei Drittel (70,4 Prozent) durch Fremdverschulden anderer Verkehrsteilnehmer zu Schaden, Radfahrer verunglückten hingegen zu knapp zwei Drittel (65,3 Prozent) durch Eigenverschulden.



Fortsetzung von Seite 24

Alle acht Stunden ein Verkehrstoter

In den Bundesländern stiegen die Unfallzahlen: in Salzburg (von 45 auf 65 Tote), Niederösterreich (211 auf 237) und der Steiermark (von 125 auf 144) am stärksten.

Was sagen die Experten?

Innenminister Karl Schlögl rief zu Jahresbeginn alle Verkehrsteilnehmer zu mehr Verantwortungsbewußtsein und die Verantwortlichen zu mehr Zusammenarbeit auf, denn nur so könne die Zahl der Opfer wieder gesenkt werden. „Unser gemeinsames Ziel muß es sein, darauf hinzuwirken, die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr in Österreich im Jahr 1998 auf unter 1.000 zu senken“, forderte Schlögl.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) erklärte, mit der Einführung der 0,5-Promille-Grenze sei man einen bedeutenden Schritt weitergekommen, die Unfallbilanz 1997 zeige aber, daß noch wichtige Sicherheitspotentiale ausgeschöpft werden müssen.

Der VCÖ (Verkehrsklub Österreich) sieht die Ursachen für die Gefahren (schon lange) großteils in den unsicheren Verhältnissen im Straßenverkehr und kritisiert hier Fehlplanungen und die Ungleichstellung der „Pedalritter“ mit den Autofahrern. In dem Handbuch „Straßen zum Radfahren“ werden anhand von Fotos und graphischen Darstellungen gefährliche Stellen aufgezeigt und Lösungsvorschläge geboten. Und erwähnt, daß die Verkaufszahlen von Rädern unproportional zur tatsächlichen Nutzung als Verkehrsmittel steigen:

„Die Drahtesel“ werden hauptsächlich in der Freizeit genutzt. Im täglichen Straßenverkehr scheuen viele vor dem „Abenteuer Radfahren“ zurück. „Die Radfahrer haben keine Knautschzone, und sind so wie auch Fußgänger die ungeschütztesten Verkehrsteilnehmer.“

Sorgenkinder der Verkehrsexperten sind vor allem die Mountainbikes und die Rennräder ohne Licht. Zudem ist ein bedenklicher Trend zu erkennen: Die Räder der Volksschüler sind besser

in Schuß als die älterer Schüler. Bei vielen Jugendlichen gilt ein „nacktes“ Fahrrad als besonders schick, bei dem Kotflügel, Beleuchtung oder Rückstrahler abmontiert wurden. Übrigens: Da in den Abendstunden dreimal so viele Unfälle wie am Morgen passieren, ist es kein Fehler, in eine funktionierende Beleuchtung zu investieren.

Die Benützung des Fahrradhelms ist speziell bei Erwachsenen nicht besonders beliebt, dabei endet jeder vierte Radunfall mit einer Kopfverletzung. Das Verkehrsministerium hat jedenfalls jetzt mit der neuen „BREMS DICH EIN“ Aktion einen Schwerpunkt gegen den Volksmörder Straßenverkehr gesetzt. Auffällige, ausgezeichnet gestaltete Plakate sowie charakteristisch-witzige Werbespots sollen das Gefahrenbewußtsein der Bevölkerung anheben.

Rausch auf dem Drahtesel kann bis zu 50.000 Schilling kosten:

Da die Gesetzesänderung die Straßenverkehrsordnung nicht betrifft, dürfen die Pedalritter weiter mit bis zu 0,8 Promille unterwegs sein. Während ab 6. Jänner für alle Autolenker das Alkolimit auf 0,5 Promille gesenkt wurde, gilt für Fahrradfahrer das neue Gesetz nicht - obwohl sie genauso im Straßenverkehr unterwegs sind und Unfälle verursachen können.

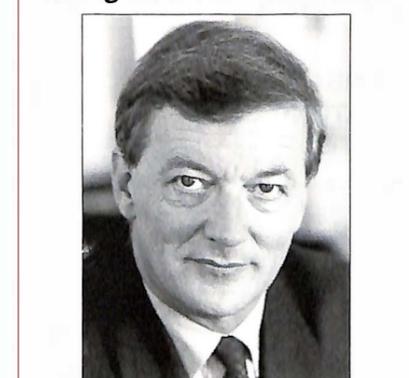
Doch ein Rausch auf dem Sattel kann teuer werden. Allein in Salzburg und in der Steiermark wurden im letzten Jahr 90 Radler zur Kassa gebeten. Der Strafraum reicht von 3000 bis zu 50.000 Schilling. Wenn sich ein Alko-Radler auffällig verhält - spricht randaliert oder riskant fährt - kann gegen ihn zudem ein befristetes Fahrverbot ausgesprochen und sogar der Kfz-Führerschein abgenommen werden.

Übrigens, in Graz wurde eine Frau gestoppt, die in Schlangenlinien durch die Stadt radelte - mit unfaßbaren drei (!) Promille Alkohol im Blut . . . ■

BREMS DICH EIN

Eine Verkehrssicherheits-Kampagne zu Gunsten der „schwächeren Verkehrsteilnehmer“

Alle 2 Stunden verunglückt ein Kind! - Jeden 2. Tag verunglückt ein Pensionist!



Im Jahr 1997 verunglückten insgesamt 4.361 Kinder auf Österreichs Straßen, davon 614 auf dem Schulweg. 34 Kinder wurden getötet, davon 7 auf dem Schulweg. Mehr als die Hälfte aller in Österreich getöteten Fußgänger sind älter als 60. 1997 verunglückten 4.696 Fußgänger, davon 156 tödlich.

Fast 60 Prozent der getöteten Fußgänger sind älter als 65 Jahre. Als für den Verkehr zuständiger Minister ist die Verringerung der Unfallzahlen auf Österreichs Straßen eines meiner wichtigsten Anliegen. Es geht um Politik für die Menschen - insbesondere um Politik, die die Position von Benachteiligten, die Position der „SCHWÄCHEREN IM VERKEHR“ stärkt. Sowohl Kinder als auch Senioren zählen zu den schwachen Verkehrsteilnehmern, weil sie sich oft im Straßenraum durch die vielen Autos gefährdet fühlen. Wir haben uns daher das Ziel gesetzt, durch die Aktion „BREMS DICH EIN“, bewußtseinsbildende Maßnahmen zum Schutz der „schwächeren Verkehrsteilnehmer“ zu setzen und dadurch eine Verhaltensänderung bei den Fahrzeuglenkern zu bewirken.

BAUUNTERNEHMUNG SPADT GMBH
Telefon 0 22 54 / 72 7 45
Linke Bahnzeile 27, 2483 Ebreichsdorf

- Hochbau
- Tiefbau
- Wärmeschutz-Fassaden
- Altbau-Sanierung
- Kanalbau

Gasthof Hans Prandl jun.
2493 LICHTENWÖRTH
HAUPTSTRASSE 39
Telefon: 0 26 22 / 75 221

Mag. Christa Mücke
Steuerberater
2486 Pottendorf, Bahnstraße 26
Telefon: 0 26 23 / 72 3 57

Wir bringen Spannung ins Haus!

Elektro PUSKER

Wienerstrasse 12 Tel.+ Fax: 02623/75247
A-2486 Pottendorf Mobil: 0664/31 28 151

IG Metallbau Gemeinböck A- 2500 BADEN
Haidhofstraße 89
Tel: 02252/ 88 635
Fax: 02252/ 88 636

Ihre 1. Adresse für: 

- ✓ CNC-gesteuerte Bleche- und verarbeitung
- ✓ Gehäuse, Meßwarten und Schaltkästen in Stahl, Aluminium und Nirosta
- ✓ Sonderkonstruktionen nach Kundenwunsch
- ✓ Reparaturen und Servicedienst

Wir garantieren erstklassige Verarbeitung und prompte Durchführung sowie fachmännische Beratung!

KRABELSTUBE SONNENSCHNEIN
Für Kinder von 1 - 3 Jahren
Mo - Do v. 6.00 - 17.00 Uhr u. Fr 6.00 - 16.00 Uhr
ganzjährig geöffnet
schöner großer Garten, eigene Küche
2500 Baden, Erzherzog Wilhelmsring 32 ☎ 0 22 52 / 891 71

Steinmetzbetriebe franz bamberger Ges.m.b.H

2514 Traiskirchen, Wr. Neustädter Str. 137-139
Telefon 0 22 52 / 80 5 21 · Fax 0 22 52 / 85 35 214

SPORTSTÄTTENBAU PLANUNG BERATUNG
ROWO Ges.m.b.H.
2560 Berndorf, Wasserturmweg 44
Telefon: 02672/827 28
Mobiltelefon: 0664/202 66 80, Telefax: 02672/858 40

GASTA
Fachhandel für Gastronomie
2560 Berndorf, Hauptstraße 22
Telefon: 0 26 72 / 856 01

Marktgemeinde Trumau
Die Weinbaugemeinde Trumau liegt an der Triesting und ist für einen erholsamen Aufenthalt in einer hübschen Landschaft besonders geeignet. Freundlich geführte Bushenschenken warten mit gepflegten Eigenbauweinen und selbstgemachten frischen Speisen auf.
Tourismusverband Telefon: 0 22 53 / 62 45

Wind THERMOPLASTHÄNDEL
Schwechatzeile 25 • A-2514 Traiskirchen
Tel. 02252 / 545 81 • Fax: 02252 / 540 77

SKT KUNSTSTOFFTECHNIK UND WERKZEUGBAU Ges.m.b.H.
Ebreichsdorfer Straße 18, A-2512 Tribuswinkel
Tel. 0 22 52 / 80 233, Fax: 0 22 52 / 87 696

Privater Waffenbesitz?

Zwischen Mißmut und Schießwut

Privater Waffenbesitz und was die Wissenschaft dazu sagt

„Führerschein“ für Schußwaffenbesitzer - Pilotprojekt Das Seminar „Waffenrecht und Waffenhandhabung“

Eine relativ hohe Anzahl von aufsehenerregenden Straftaten unter Verwendung von Schußwaffen führte im Jahre 1997 dazu, daß sich in Kirchdorf der Arbeitskreis „Sicherer Lebensraum Oberösterreich“ konstituierte. Der Bezirkshauptmann und der Bezirksgendarmierkommandant gaben für den Arbeitskreis das Ziel vor, maßgebliche Proponenten der Sicherheitspolitik zur Erforschung der Gründe für den Erwerb und Besitz von Waffen, der Art der Verwahrung, der Bedrohungsbilder und nicht zuletzt der Gründe von Waffenmißbräuchen zu gewinnen. In weiterer Folge war dann geplant, Maßnahmen gegen diese Phänomene zu erarbeiten und vorzuschlagen. Es gelang dem Arbeitskreis tatsächlich, die oberösterreichische Landesregierung soweit für diese Themenstellungen zu interessieren, daß die „StudiA Schlierbach“ mit der Erstellung einer diesbezüglichen Studie betraut wurde.



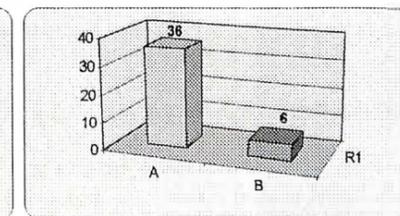
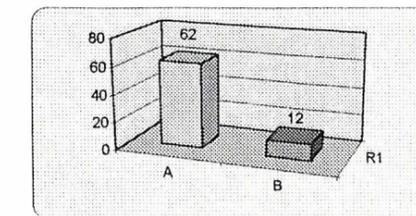
Einige Seminarteilnehmer

Waffen haben mit Gefühlen zu tun. Dieser Umstand wurde anhand der im Juni und Juli 1997 erstellten Studie zum Thema „Waffen und Gewalt“ bewiesen. Die Bevölkerung hat Angst vor Kriminalität; auch wenn diese Angst nicht immer begründbar ist (z.B. durch eine konkrete Bedrohung). Auf Gefühlen beruht auch das starke Mißtrauen der Nicht-Waffenbesitzer gegenüber den Waffenbesitzern, wie dies deutlich aus der Abbildung hervorgeht.

Handhabung der Schußwaffe

Bestimmungen des Waffengesetzes

A: Waffenbesitzer, die glauben, daß sie vertraut sind mit.....
B: Bevölkerungsanteil, der glaubt, daß Schußwaffenbesitzer vertraut sind mit.....
(Auszug aus Studie der „StudiA Schlierbach 1997“)



Wichtigste Grundlage der Studie war eine repräsentative Umfrage, die in drei Bezirken Oberösterreichs durchgeführt wurde. Sowohl eine im Vorhinein genommene Anzahl von Schußwaffenbesitzern, als auch von Nicht-Waffenbesitzern wurde zur Themenstellung anhand von Fragebögen repräsentativ und anonym befragt. Die Bedeutung und Dringlichkeit der Thematik wird durch die hervorragende Rücklaufquote von 53 Prozent unterstrichen. Eine Hochrechnung im Rahmen der Untersuchung ergibt, daß sich in Oberösterreich derzeit rund 86.000 Faustfeuerwaffen in privatem Besitz von rund 60.300 Inhabern waffenrechtlicher Dokumente befinden. Die, relativ gesehen meist bewaffneten Bezirke liegen im Inn- und Hausruckviertel (Braunau, Ried, Grieskirchen) sowie im Südosten des Bundeslandes (Stadt Steyr, Kirchdorf).

Warum wollen die Menschen Waffen?

Selbstschutz ist die dominierende Motivation für den Erwerb einer Schußwaffe. Zwei Drittel der Schußwaffenbesitzer geben dies als ihr Hauptmotiv an. Auch in der übrigen Bevölkerung ist dies der Hauptgrund für einen möglichen Erwerb einer Schußwaffe. Bei den Kriterien, nach welchen die Schußwaffen ausgewählt wurden, stechen daher besonders die praktischen Gesichtspunkte (Handlichkeit, Größe und Funktionsweise) hervor. Derzeit haben 4,2 Prozent der Männer und 0,3 Prozent der Frauen Waffen. Der Trend zur Bewaffnung ist jedoch bei den Frauen stärker als bei den Männern. Von denen, die jetzt oder später einmal eine Schußwaffe (Faustfeuerwaffe) besitzen möchten, sind bereits ein Fünftel Frauen! Diese Entwicklung ist u.a. durch ein stärkeres Gefühl der Bedrohung verursacht. Der häufigste Ort einer subjektiv empfundenen Bedrohung (der im Zusammenhang mit dieser Umfrage über Waffen geäußert wurde) ist die Garage/Tiefgarage sowie Stiegenhaus/Lift. Die Hälfte der Frauen und ein Viertel der Männer fühlen sich an diesen Orten bedroht. Hieraus ergibt sich bereits eine anschauliche praktische Konsequenz: Bei öffentlichen Bauten sowie im Betriebs- und Wohnbau sollte auf die kriminalitätsvorbeugende Bauweise geachtet werden. Banden gelten sowohl für die Waffenbesitzer als auch für die Gesamtbevölkerung als Hauptbedrohung. Tatsächlich sind jedoch die kriminellen

Delikte durch diese Verursacher äußerst gering. In der ganzen Untersuchung zeigt sich, daß das subjektive Gefühl der Angst nicht mit den objektiven Tatsachen (Oberösterreich hat eine sehr geringe Kriminalitätsrate und eine hohe Aufklärungsrate) übereinstimmt.

Delikte durch diese Verursacher äußerst gering. In der ganzen Untersuchung zeigt sich, daß das subjektive Gefühl der Angst nicht mit den objektiven Tatsachen (Oberösterreich hat eine sehr geringe Kriminalitätsrate und eine hohe Aufklärungsrate) übereinstimmt.

Welche Gründe führen zu Waffenmißbrauch?

Bei der Befragung nach den Ursachen von Unfällen und strafbaren Handlungen durch Schußwaffeneinsatz werden an erster Stelle Verantwortungslosigkeit und sorglose Aufbewahrung genannt. Auch Aggression wird als deutliche Ursache von mehr als der Hälfte der Befragten genannt. Fehler in der Handhabung werden

HAUSWASSERWERKE SCHWIMMBADTECHNIK
SOLARANLAGEN

PUMPEN SYSTEME

VERKAUF MONTAGE SERVICE

Inh. Rudolf Schmierl

Fabrikstraße 12 Tel & Fax
2522 Oberwaltersdorf 02253 / 8381

GEMEINDE
BLUMAU - NEURISSHOF

Ruhige und gemütliche Gemeinde an der Südbahnstrecke. Radwanderwege sowie Reitwege führen durch eine ruhige und erholsame Landschaft. Am Abend sorgen Buschenschenken für's gemütliche Beisammensein. Gemeindeamt Telefon: 02628/48 290

baumax

2620 Neunkirchen, Am Spitz 3
Tel. 0 26 35 / 612 18, Fax: 0 26 35 / 612 18 - 22

FUCZIK ELECTRONICS

Daten- und Informationstechnik

2603 Felixdorf, Mohrstr. 19
Tel. 0 26 28 / 65 4 51, Fax 35 92

GSM-Telefone • Alarmanlagen
Computerzubehör • SAT-Material
Telefonwählgeräte zum Sonderpreis
Service und Reparatur für sämtliche elektronischen Geräte

Fragen Sie uns, bevor Sie woanders mehr zahlen

NAGELSTUDIO
BIRGIT

Schießstättgasse 12
2620 Neunkirchen
Tel.: 0 26 35 / 690 02

Werbedesign u. Copyshop

ANDREA SIGART

2630 Ternitz, Ruedlstraße 5
Telefon 0 26 30 / 393 13
Mobiltelefon 0663 / 816 827

Grabsteine

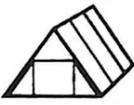
HELMUT SEIDL



2560 BERNDORF
Pottensteinerstraße 17
Tel. + Fax 02672 / 858 60
0663 / 91 27 966

Zimmerei

STEFAN TRIMMEL



2604 Theresienfeld
Bahnstraße 40 Tel. 02622 / 71 793
Fax 02622 / 71 794

HAFNERMEISTER

BOCKSRUCKER

Gesellschaft m.b.H.

DIREKTIMPORTE KAMINSTUDIO
2620 NEUNKIRCHEN, Schießstättgasse 31
Telefon 0 26 35 / 651 51 u. 651 50, Fax 0 26 35 / 651 515

Dr. Franz Grundtner

Facharzt für Psychiatrie/Neurologie

Psychotherapeut

CA-Biofeedback — Gruppentherapie
Autogenes Training
Logotherapie
Hypnotherapie

2620 Neunkirchen Ordinationszeiten:
Schoellerstraße 12 Mo, Di, Do und Fr
830 - 1100 Uhr
Tel. 02635/641 30 Mo u. Do
Fax 02635/641 30-3 1500 - 1700 Uhr

derzeit bauen wir in:
Dürnkrot, Gerasdorf
Gr. Siegharts
Schwarzau
Gloggnitz
Klosterneuburg
Neunkirchen
Ternitz, Breitenau
Hainburg
Boheimkirchen
Drosendorf

Der Schlüssel zum
schöneren Wohnen

NEUNKIRCHEN

Nähere Informationen erhalten Sie in unserem Büro:
SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT NEUNKIRCHEN
Bahnstraße 25, 2620 Neunkirchen
0 26 35 / 68 530

Privater Waffenbesitz?

Fortsetzung von Seite 27

als dritthäufigste Ursache genannt. Ein Fünftel aller Oberösterreicher fühlt sich durch Schusswaffenbesitzer gefährdet! Zwei Drittel der Schusswaffenbesitzer geben an, ihre Schusswaffe in der Wohnung aufzubewahren, 9 Prozent allerdings nennen Orte, über deren Sicherheit Zweifel bestehen können, beispielsweise Keller (6 Prozent), Auto (2 Prozent) oder Garage (1 Prozent). Ein alarmierender Aspekt ist auch die Tatsache, daß 8 Prozent angaben, die Waffe in geladenem Zustand aufzubewahren.

Kinder werden in ihrer Neugier, Kreativität und Findigkeit aber auch in ihrem Aggressionspotential bei weitem unterschätzt. In der Umfrage wird dies durch eine ganze Reihe von Fragen belegt. So glauben nur 10 Prozent der Schusswaffenbesitzer mit Kindern, daß ihre Kinder an Schusswaffen interessiert sind. Im Gegensatz dazu fällt aber auf, daß rund ein Viertel der Kinder von Schusswaffenbesitzern Schusswaffen schon einmal angefaßt haben. Besonders bedenklich ist die Tatsache, daß bereits 13 Prozent der Schusswaffenbesitzer angeben, ihre Kinder hätten schon einmal mit der Waffe geschossen. Diese Tatsache weist auf eine unverantwortliche Beziehung mancher Schusswaffenbesitzer zu ihrer Waffe hin.



Der Waffensachverständige Herbert Weyer zerlegt und erklärt

teilnehmer selbst Inhalte erarbeiten, um sie besser verstehen zu können. In Gruppenarbeiten werden somit wichtige Grundbegriffe wie etwa der Terminus „sorgfältige Verwahrung im Sinne des § 8 Waffengesetz“ von den Gruppen diskutiert, auf den Flipchart aufgetragen und sodann von einem Gruppensprecher präsentiert. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf vorerst je 20 pro Termin begrenzt. Als Vortragende stehen die Sicherheitsreferentin der BH, der Bezirksgendarmeriekommandant, sowie ein Sachverständiger des Roten Kreuzes und ein Waffensachverständiger zur Verfügung.

Mjr

Hans-Peter VERTACNIK ■



BGKdt Mjr Vertacnik und Sich. Ref. Dr. Rogl

Wie kann Waffenmißbrauch verhindert werden?

Verantwortungslosigkeit und sorglose Aufbewahrung der Waffen werden als Hauptursachen für den Schusswaffenmißbrauch erkannt. Hier sind in erster Linie die Schusswaffenbesitzer gefordert (Aufbewahrung, Aufklärung der Kinder, sorgsame Handhabung und Einsatz ...), aber auch die Bevölkerung insgesamt (Familien, Lehrer, Medien ...). überdies sind einschränkende Maßnahmen des Staates (Waffenzugang, Fortbildung, Kontrolle) notwendig. Basierend auf den Ergebnissen der von der StudiA Schlierbach im Sommer 1997 erstellten Studie „Waffen und Gewalt“ kreierten die Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf/Krems und das Bezirksgendarmeriekommando Kirchdorf/Krems eine Aus- bzw. Fortbildungsveranstaltung für Waffenbesitzer. Dabei werden Kenntnisse auf dem Gebiet des Waffengesetzes (Waffendokumente, Kategorien, Pflichten der Schusswaffenbesitzer, Aufbewahrung von Schusswaffen und dergleichen), der Ersten Hilfe (Schockbehandlung/ Schussverletzungen), der Unfallverhütung und des technischen Umganges mit Schusswaffen vermittelt. Außerdem wird die Problematik von Schussabgaben im Hinblick auf strafrechtliche Bestimmungen wie Gefährdung der körperlichen Sicherheit, fahrlässige Tötung, Imstichlassen eines Verletzten, Unterlassung der Hilfeleistung, Notwehrüberschreitung und dergleichen diskutiert. Im Rahmen der gesamten Veranstaltung wird darauf Wert gelegt, daß die Seminar-



Erste Hilfe bei Schussverletzungen



MAG. BADR

ZEHNERGÜRTEL APOTHEKE

2700 WIENER NEUSTADT, ROSSEGGERGASSE 55
TEL. 0 26 22 / 66 356, FAX 0 26 22 / 66 356-4

Zahntechnisches Labor

Zahntechniker-Meister
Christian Humula



2700 Wr. Neustadt
Brodtschgasse 16
Tel. 02622/228 81
Mobil. 0664/358 63 46

Wohnkomfort beginnt mit

SCHWÖLLER-KARNIESEN

erhältlich bei Ihrem Fachhändler

Wr. Neustadt, Fischauerstraße 134
Tel. 02622/27 2 51, Fax 26 8 01

TAXIUNTERNEHMEN

HARALD TRAUNER

2700 WR. NEUSTADT, OBSTGASSE 64
Telefon: 25 700



2700 Wr. Neustadt, Industriegebiet Civitas-Nova
Telefon 02622/86 130 Fax 02622/86 131

JOSEF **REICHL** JUN.



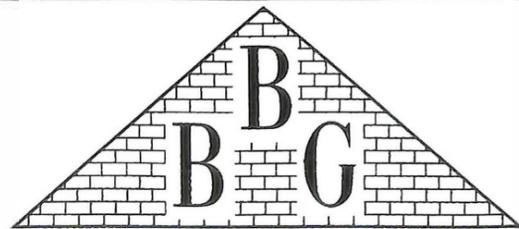
2700 Wiener Neustadt
Nikolaus-August-Otto-Straße 13
Tel. 0 26 22 / 21 8 46
Fax: 0 26 22 / 84 5 52

ING. ROBERT STAINER

ZAHNRÄDER FRÄSWERK
A-2700 WIENER NEUSTADT
KOLLONITSCHGASSE 10
Tel 02622/22430 u.29404; FAX 02622/26469

DIPL.-ING. WALTER WAGNER

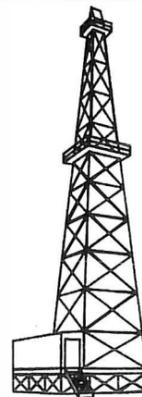
Staatlich befugter und beedeter
Zivilingenieur für Bauwesen
2700 Wiener Neustadt, Rennbahngasse 9
Tel. 0 26 22 / 21 0 63, Fax 0 26 22 / 21 0 63-4



BAUTRÄGER - BERATUNGS - GES.M.B.H.
Planung Bauleitung Hausverwaltung
GRAZER STRASSE 53, 2700 WIENER NEUSTADT
TELEFON 0 26 22/22 5 65 FAX 0 26 22/22 5 65/33



HANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.
Weikersdorfer Str. 5B/1
2700 Wr. Neustadt
AUSTRIA
Tel.: 02622/81355
Fax: 02622/813551
E-Mail: t.h-oil@aon.at



Gendarmen für die Jugend

Jugendbuchfestival „Lesetopia“ in Wels - professionelle Öffentlichkeitsarbeit der oberösterreichischen Bundesgendarmerie

Vom 4. Mai bis 9. Mai 1998 fand im Messegelände Wels das diesjährige Jugendbuchfestival „Lesetopia 98“ statt. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz auf die im Rahmen des letzten Festivals gesetzten Aktivitäten der Bundesgendarmerie waren die Veranstalter an einer neuerlichen Präsenz der Gendarmerie stark interessiert und boten einen etwa 160 Quadratmeter großen Messestand zur kostenlosen Benützung, der allerdings durch eigene Kräfte aufgebaut und dementsprechend gestaltet werden sollte.

Die Vorbereitungen auf die Veranstaltung begannen bereits im März, wobei die Grundzüge des Messestandes, wie etwa Abmessungen, Art der Aktivitäten und Art der Präsentation, sowie die Herstellung von Plakaten (Slogan: „Retten und



Mjr Vertacnik - Drogenprävention und Drogenbekämpfung

Helfen“) und die Produktion weiteren Werbematerials zu planen war. Eine vom Landesgendarmeriekommandanten eingesetzte Projektgruppe hatte den gesamten Ablauf vom Aufbau des Messestandes, über die Anzahl der Standbetreuer, bis zum Abbau des Messestandes festzulegen. Dabei war die Schulungsabteilung maßgeblich beteiligt. Weiters wurde die Projektleitung von der Kriminalabteilung und der TWA des LGK für OÖ, sowie den Bezirksgendarmeriekommanden Linz/Land und Steyr besonders unterstützt.

Während der Veranstaltung wurde der Messestand der Bundesgendarmerie von Kindern und Jugendlichen regelrecht gestürmt. Dabei wurden die am Messestand Dienst versenden Bediensteten manchmal an die Grenzen der Belastbarkeit herangeführt. Neben Aspekten der Suchtgiftbekämpfung und der Fahndung wurde den Besuchern besonders die Kriminaltechnik der Bundesgendarmerie nahegebracht. So konnte über einen großen Bildschirm mikroskopiertes Spurenmaterial betrachtet werden, Falschgeld unter UV-Licht identifiziert werden. Spuren wurden mit Hilfe von Pulvermaterialien sichtbar gemacht und mit Folien gesichert. Fingerabdrücke konnten von den Kindern abgenommen und analysiert werden. Daneben erwies



Die Leistungen der Alpingendarmen kann man am besten beim Klettern nachvollziehen

Wir danken für die wertvolle Druckunterstützung

Gemeindeamt
Weiden an der March
Bezirk Gänserndorf
2295 Oberweiden 25

Hermann Schibich
Spenglerei
Karl Poschgasse 2A
2320 Schwechat

Makonorm Sonnenschutz-Systeme
Handelsges.m.b.H.
Augustinergasse 19
2500 Baden

Wallner Kanal-Service
Ges.m.b.H.
Furthbauergasse 2
3033 Altlengbach

Gemeindeamt Müllendorf
Bezirk Eisenstadt-Umgebung
Kapellenplatz 1
7052 Müllendorf

**MARKTGEMEINDE
WÖLLERSDORF-STEINABRÜCKL**
Die beliebte Sommerfrische und Weinbaugemeinde liegt am Eingang des Piestingtales, inmitten einer lieblichen Landschaft. Entlang von schönen Wanderwegen befinden sich viele Ruhebänke und herrliche Aussichtsplätze laden zum Verweilen ein. Ergiebige Pilz- und Beerengebiet. **Gemeindeamt Tel. 02633/42320**

miraplast 
Haushaltsartikel
preiswert - gut
Qualität aus Österreich

Jilg 
Ges.m.b.H.
**Parkettböden
& Stiegenbau**
3033 Altengbach, Außermanzing 28
Tel. 0 27 74 / 67 47
Fax: 0 27 74 / 67 47-19

RÖFIX
BAUSTOFFWERK GMBH PYHRA
Wärmedämmsysteme mit Kork • Mineralwolle
und Polystyrol • Edelputze und Silikatputze
Alles vom Mauermörtel bis zum Fliesenkleber
Röfix- Wehinger Baustoffwerk Ges.m.b.H.
3143 Pyhra, Getzersdorf 18, Tel.: 02745 / 2005

MK 
Ges.m.b.H. & Co. KG.
TAKATS
METALLBAU • STAHLBAU • WINTERGÄRTEN
Aufsperr-Schlüsseldienst • Alarm- u. Sicherheitsanlagen
Neustiftgasse 34, 3071 Böheimkirchen
Tel. 0 27 43 / 22 43, Fax 0 27 43 / 22 43 22

**Leistung muß
sich lohnen!**
**Als Anzeigenwerber bei der
Illustrierten Rundschau
der Bundesgendarmerie
finden Sie die besten Bedingungen!**
Tel. 01/319 85 20 Fax: 01/310 64 22

ESG Electronic Service
Ges.m.b.H.
A-3430 Tulln, Ziegelfeldstr. 3
Tel. 02272 / 66 500
Fax 02272 / 66 804 

 **ARCHITEKT DIPL. ING.**
WERNER GRANDL
DR. BILLROTH-STRASSE 6
3430 TULLN
TELEFON UND TELEFAX: 0 22 72/66 526

Bau- und Möbeltischlerei
KARL LEITZINGER
MUCKENDORF, SCHULGASSE 26
3424 P. Zeiselmauer, Tel. 02242/70 205

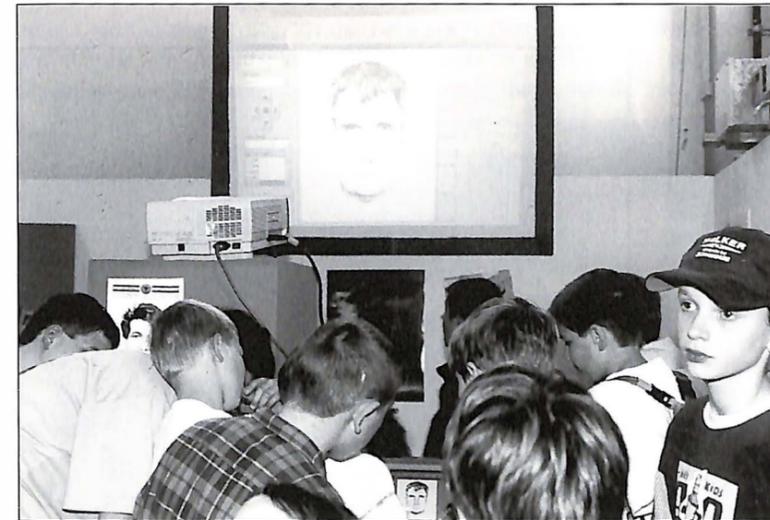
ELKA 
ELEKTRO- u. KÜHLANLAGENBAU G.m.b.H.
ELEKTRO
KÄLTE
KLIMA
Beratung
Planung
Bau von
Elektroanlagen
Kälteanlagen
Klimaanlagen
Service rund um die Uhr
A-3434 Wilfersdorf, Dorfstraße 11
Tel.: 02273/7262 FAX: 02273/7236

**CNC-Technik- und Werkzeug-
maschinenservice Ges.m.b.H.**
WINDEX
● **Retrofitting**
● **Automatisierung**
3452 Heiligeneich 9
Tel. 02275/5820 Fax 02275/5824

Gendarmen für die Jugend

Fortsetzung von Seite 31

sich das Zeichnen von Phantombildern als besondere Attraktion. Dabei wurden die Bilder anhand eines Videoprojektors in Kinogröße an eine Leinwand geworfen. Der am Terminal sitzende Kriminalist ließ sich sodann durch die



Phantombildzeichnen am Computer

Besucher dazu motivieren, das Bild gemäß ihren Wünschen solange zu verändern, bis das gewünschte „Phantombild“ zum Ausdruck fertiggestellt war. Als größter Anziehungspunkt der gesamten Messe war die riesige Kletterwand der Firma Steinmassl aus Spital am Phyrn täglich von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr von Kindern und Jugendlichen, aber auch interessierten Erwachsenen belagert. Manchmal reichte die Schlange der auf eine Klettergelegenheit wartenden Besucher bis weit in die vor dem Messestand der Bundesgendarmerie befindlichen Gänge zurück. Trotzdem die vier an der Kletterwand eingesetzten Bergführer der Alpinen Einsatzgruppe Kirchdorf nahezu ohne Unterbrechung Schwerarbeit zu verrichten hatten, verloren sie nie den Humor und waren aufgrund ihrer Freundlichkeit und Professionalität besonders hervorzuhebende Werbeträger für unsere Organisation.

Der Messestand der Bundesgendarmerie wurde von etwa 38.000 Besuchern frequentiert und war gemäß den Aussagen der Veranstalter und der Medien „das Ereignis“ der Veranstaltung. Ganz allgemein wurde die Präsentation der Bundesgendarmerie als sehr sympathisch und professionell empfunden. Die zwei geplanten thematischen Schwerpunkte unseres Messestandes, nämlich „Kriminalitätsbekämpfung“ und „Retten und Helfen“ konnten in der Präsentation vor Ort optimal umgesetzt werden. Jedenfalls zeigten sich Veranstalter, Besucher und Medien von der Präsentation begeistert und es ist davon auszugehen, daß das Ziel des gesamten Projektes, nämlich die positive Darstellung der Bundesgendarmerie - verbunden mit dem Kenntlichmachen des Wertes unserer Einsatzorganisation für jeden einzelnen Bürger unseres Landes - erreicht wurde.

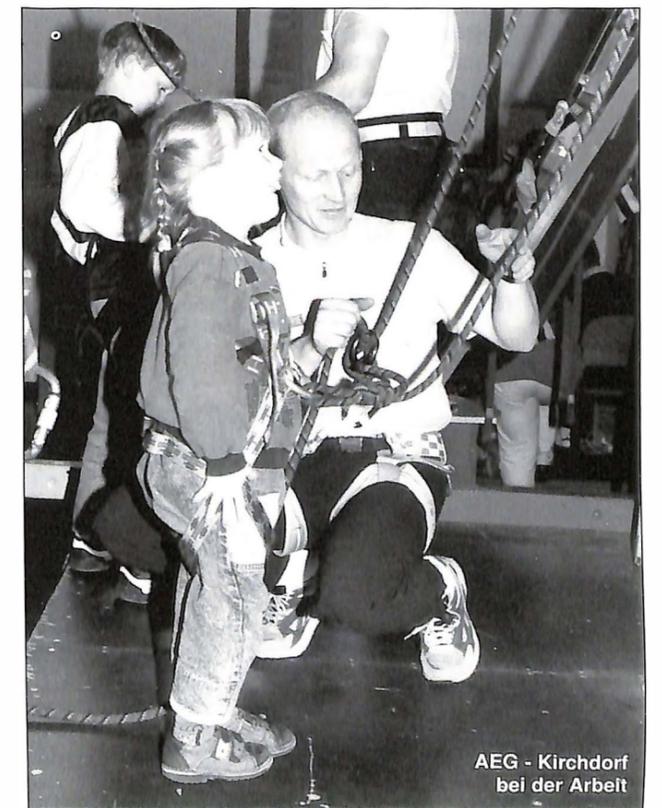
Ermöglicht wurde dies durch den Auftrag des Landesgendarmeriekommandos zu dieser Aktivität. Ermöglicht wurde

dies auch durch die Unterstützung aller Organisationseinheiten, in denen uns rasch und unbürokratisch geholfen wurde. Ermöglicht wurde dieser Erfolg aber schlußendlich durch das besondere Engagement aller in das Projekt involvierter Kolleginnen und Kollegen, deren Freude und Enthusiasmus in jeder Phase der Vorbereitung und der Durchführung spürbar war. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang Insp. Rainer GATTRINGER vom GP Ansfelden, der für die Herstellung und Beibringung der visuellen Präsentationsmittel verantwortlich zeichnet. Ohne seinen herausragenden Einsatz wäre das Geleistete undenkbar.

Wir alle versuchen, unsere Aufgabe - nämlich für Sicherheit in diesem Lande zu sorgen - möglichst professionell durchzuführen und ein möglichst gutes „Betriebsergebnis“ zu erzielen. Ich denke, die Leistungen der Bundesgendarmerie können sich sehen lassen. Dies sollten wir der Bevölkerung auch vermitteln. Gute Öffentlichkeitsarbeit zeigen diese Leistungen der Bundesgendarmerie mediengerecht auf und fördern das Verständnis der Bevölkerung für die Exekutive. Schlußendlich sollte es uns gelingen darzustellen, von welcher

hoher Bedeutung eine gut funktionierende und motivierte Bundesgendarmerie für die Sicherheit in diesem Lande ist. Die Herausforderung, dies in Zukunft öfter als bisher zu tun, wäre auch bundesweit vermehrt anzunehmen.

Mjr VERTACNIK ■



AEG - Kirchdorf bei der Arbeit



Lagertechnik Wolfurt

Regalbediengeräte · Förderanlagen · Hochregallager

Lagertechnik Ges.m.b.H. Postfach 28, A-6961 Wolfurt/Austria
Telefon: 0 55 74/68 29-0, Fax: 0 55 74/68 29-29

Feste, Spiele, Lebensfreude...

Der blaue Stadtbus bringt Sie zu den Ereignissen



Der leidenschaftlichste Sammler Vorarlbergs!



Loacker Recycling GmbH

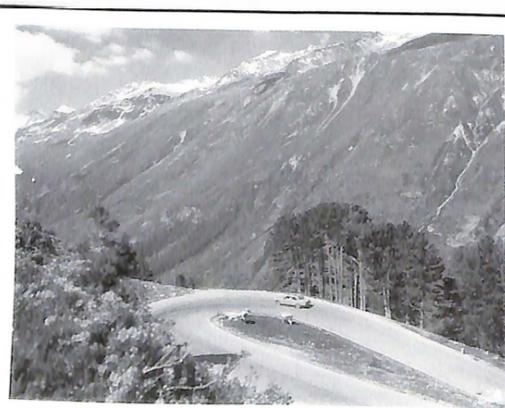
A-6840 Götzis, Lustenauerstr.33, Tel. 05523-502
A-6800 Feldkirch, Industriezone Paspels, Tel. 05522-73887

NEU! Internet <http://www.loacker.at>

Tirol ist eines der dynamischsten Bundesländer Österreichs. Dem Engagement der Bevölkerung ist es zu verdanken, daß Tirol, vor allem als Fremdenverkehrsland, weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und beliebt ist. Die Raiffeisenbank hat mit dieser Entwicklung Schritt gehalten. Dynamisch und zuverlässig. Raiffeisen. Die Bank.



574 m, 12.650 Einwohner. Mittelalterliche Stadt am Fuße des Bettelwurfes (2725 m); gut-erhaltener historischer Stadtkern; 1. Österreichischer Staatspreis für Denkmalschutz; ehem. Salinenstadt; Bergbaumuseum; seit 1477 historisch bedeutende Münzprägestätte; erste Talerprägestätte der Welt; Burg Hasegg mit Münzerturm (Kunstaustellungen, Freilichttheater, Konzerte, Lesungen; Stadtmuseum; eigenhändige Münzprägung, Nachprägung des Haller Talers von 1486; Sommerkonzerte in der Jesuitenkirche; Stadtführungen; Tennis-Tragluft-halle im Winter, Miniaturgolf, modernes Freischwimmbad, Camping; FVV-Hall 05223/56 269.



Von der Gletscherwelt
des Ötztals zu den
Weingärten Südtirols
Ein Ausflug, der sich
immer lohnt.

Timmelsjoch-
Hochalpenstraße



Aus den Kommanden

Jö schau! Ein neuer Posten in Flachau

Die Kollegen in Flachau haben eine riesige Freude mit ihrer neuen Dienststelle - ein Quantensprung für die Lebensqualität am Arbeitsplatz! Gleich ein anderes Gefühl.

dant für Salzburg, Matthias Gruber, sowie zahlreiche andere Ehrengäste. 300 Bewohner der Wintersportmetropole sind ebenfalls gekommen und auch ihnen wurde viel geboten: Die



Bürgermeister Hans Weitgasser bei seiner Ansprache, im Vordergrund die Ehrengäste, im Hintergrund die Mitglieder der Feuerwehr und Bergrettung Flachau, sowie die Beamten des GP Flachau

Die Eröffnungsfeier für den Posten im Flachauer Feuerwehrhaus jedenfalls ist gelungen. Kein Wunder, bei so prominenten Gästen, die da waren: der Landesgendarmeriekommandant für Salzburg, Bgdr Ernst Kröll, der Bürgermeister von Flachau, Hans Weitgasser, der örtliche Pfarrer, KR Johann Giglmaier, der Landesfeuerwehrkommandant für Salzburg, Anton Brandauer, der Bergrettungskomman-

SEG und einige Gendarmeriediensthundeführer demonstrierten ihr Können. Auch die FF-Flachau und die Bergrettung Flachau führten einige interessante Übungen vor. Bei der anschließenden Besichtigung der neuen Gendarmerieunterkunft war die Bevölkerung von Flachau sehr positiv von der modernen Ausstattung überrascht.

BezInsp Otto WIELAND ■



Die SEG bei der Verhaftung eines Täters

BI Karl ANDRÄ feierte seinen 75. Geburtstag

Am 20. Jänner 1998 feierte BezInsp iR Karl Andrä seinen 75. Geburtstag.

Unser pensionierter Kollege erfreut sich bester Gesundheit, ist agil und tatkräftig wie ein „Junger“.



Karl Andrä ist am 20. Jänner 1923 in Dietmannsdorf geboren, trat am 26. Mai 1946 in die österr. Bundesgendarmerie ein. Nach einer Zwischenstation auf dem Gendarmerieposten Langau verrichtete er den in der Nachkriegszeit schweren Dienst auf dem GP Brunn a.d. Wild, bzw. in den Exposituren dieser Dienststelle am Rande des Truppenübungsplatzes Allentsteig. Dieser Übungsplatz war in der Nachkriegszeit mit ca. 60.000 russischen Soldaten besetzt. BezInsp iR Karl Andrä wurde am 30. 06. 1984 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Am 16. 01. 1998 gratulierte ihm Hauptmann Erwin Birkhahn des BGK Horn gemeinsam mit dem PkdtStv. des GP Brunn a.d. Wild. Im Verlauf des kleinen „Plauscherls“ mit dem Jubilar erzählte dieser von seinem Dienst in der Nachkriegszeit und dem Beginn der Motorisierung auf den Straßen. Waren für den Jubilar in den ersten Dienstjahren Amtshandlungen und Schußwaffengebräuche gegen „Männer in russischen Uniformen“ an der Tagesordnung, so sollte später der Verkehrsdienst den überwiegenden Teil seines Dienstes ausmachen. Etwas nachdenklich über die Probleme der damaligen Zeit, verglichen mit denen von heute, wünschten wir dem rüstigen Jubilar noch viele schöne Jahre in Zufriedenheit und Gesundheit im Kreise seiner Familie.

BezInsp Friedrich RUTHNER
GP Brunn a.d. Wild ■

Alexander der Große - Offizier und Gentleman



Auf solche Offiziere kann das Land stolz sein: Der 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für das Burgenland, Oberst Alexander Horvath, wurde anlässlich des „Tages der ungarischen Polizei“ mit dem „Ehrenring in Gold“ ausgezeichnet!

Die hohe Anerkennung wurde ihm für seinen Einsatz bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität, aber auch für

langjährige Verdienste zur Abwicklung des reibungslosen Grenzverkehrs zwischen Österreich und Ungarn zuteil. Oberst Horvath nahm diesen „Ehrenring in Gold“ im Rahmen einer Feierstunde im Rittersaal der Jurisich-Burg in Köszeg (Güns) vom ungarischen Innenminister Gabor Kuncze entgegen.

Wolfgang BACHKÖNIG
LGK Burgenland ■

Dieser Krug bricht noch lange nicht! Viel Glück in der Pension!



Abtlnsp iR Ferdinand Krug und BGKdt Reinhard Obermayer

Mit 31. Mai 1998 trat Abteilungsinspektor Ferdinand Krug, erster Stellvertreter auf dem Gendarmerieposten St. Pölten, in den wohlverdienten Ruhestand. Der Abtlnsp, von Freunden „Ferry“ genannt, geboren am 10. April 1938 in Deutschbach, begann seine Laufbahn bei der Gendarmerie am 31. Jänner 1959. Er absolvierte seine Grundausbildung bei der Ergänzungsabteilung des LGK für

NÖ am Rennweg in Wien und wurde am 21. Juni 1961 zum Gendarmerieposten Obritzberg ausgemustert. Nach Auflassung dieser Dienststelle (1969), kam der junge Gendarm zum Gendarmerieposten St. Pölten und fand vorwiegend in Verkehrsüberwachungsdienst Verwendung. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachebeamte im

Fortsetzung von Seite 36

Jahre 1972 und einem kurzen Gastspiel als F-Beamter auf dem GP Krems/Stadt wurde er 1975 wieder St. Pölten dienstzugeteilt. Seit 1. Juni 1984 war er dort unmittelbarer Vertreter des Postenkommandanten.



Der Jungpensionist Abtlnsp Ferdinand Krug im Gespräch mit PKdt KI Gerhard Teltcher u. General iR Paul Kisiel

Abteilungsinspektor Krug, der vom Probegendarm bis zum Abteilungsinspektor alle erreichbaren Dienstgrade durchmachte, war immer mit Leib und Seele Gendarm und erwarb sich im Verkehrswesen als langjähriger Mot-Fahrer und als besonderer „Naserer“ im Kriminaldienst besondere Anerkennung bei der Bevölkerung, seinen Vorgesetzten und den Behörden.

Für seine besonderen Leistungen und Verdienste wurde er 14 Mal belobigt.

Unter anderem auch mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ und dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich dekoriert. Die Ehrungen durch die NÖ Landesregierung und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der

Gendarmerie Niederösterreichs für die Lebensrettung eines zu ertrinken drohenden 6jährigen Kindes muß ebenfalls in die Aufzählung.

Bei seiner offiziellen Abschiedsfeier in Flinsbach, hielt Landesgendarmeriekommandant Gerhard Schmid die Laudatio. Und dieser ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, außer: Danke Ferry, und alles Gute in der Pension!

Walter BACHINGER
BGK St. Pölten ■

Gendarmenmord vor 50 Jahren



Gendarm Franz Berlinger

Am 19. Juni 1948 ist der am GP Langen/Bregenz eingeteilte Gendarm Franz Berlinger in Ausübung seiner beschworenen Pflicht von einem Deserteur der in Bayern stationierten US-Army erschossen worden.

Die Vorgeschichte: Am 18. Juni 1948 waren Gendarmen an der Rheinstraße in Hard, Bezirk Bregenz, zur Bekämpfung des Schleichhandels eingesetzt. Es wurden Personen- und Kfz-Kontrollen durchgeführt. Am Abend dieses Tages verübten zwei amerikanische Deserteure einen Feuerüberfall auf die kontrollierenden Gendarmen. Es kam zu einem Schußwechsel, wobei den Tätern die Flucht gelang. Die sofort eingeleitete Verfolgung, an der auch französische Gendarmen teilnahmen, führte zur Verhaftung eines der geflüchteten Täter. Die Fahndung nach dem 2. Flücht-

tigen verlief vorerst ergebnislos. Am folgenden Tage, dem 19. Juni 1948, gegen Mittag, traf Gendarm Franz Berlinger vom inzwischen alarmierten GP Langen bei Bregenz, mit Karabiner bewaffnet, auf der Langenerstraße beim Wirtstobel auf einen unbekanntem Mann, den er zur Ausweisleistung aufforderte. Dieser zog blitzschnell eine Pistole und schoß Berlinger in den Kopf. Er starb wenige Minuten später am Tatort. Dem Täter gelang die Flucht, er wurde aber 3 Tage später im Allgäu festgenommen. Es handelte sich um den 2. Flüchtigen, den 26-jährigen Robert A. Beekoff. Daß beide Täter in kurzer Zeit verhaftet werden konnten, wurde von der sehr verängstigten Bevölkerung mit großer Erleichterung aufgenommen. Franz Berlinger wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, an der Spitze Landeshauptmann Ulrich Ilg, auf dem Friedhof seiner Heimatgemeinde Hard, beigesetzt.

Zur Erinnerung an die treue Pflichterfüllung wurde am Ort des Geschehens ein Gedenkstein feierlich enthüllt und eingeweiht, der auf einer Bronzetafel die ruchlose Tat festhält.

Kontlnsp iR
Albert KRÄUTLER ■



HÖDLMAYR - Ihr Qualitäts - Logistik Partner:

- Fahrzeugtransporte (PKW, LKW, Landmaschinen,...)
- Dienstleistungen (Tuning, Umbauten, Lackier-, Spenglerarbeiten, Prüfungsplakette,...)
- Niederlassungen in 8 Ländern
- 1000 Mitarbeiter - 400 eigene LKW
- Satellitenkommunikation und EDV-Vernetzung

Wir bringen das Auto!

Argentinien - Belgien - Deutschland - Österreich - Polen - Slowenien - Tschechien - Ungarn

HÖDLMAYR

International

Rockwell Automation

Vereint führende Marken
der industriellen Automation

Automatisieren ist unsere Welt.

Rockwell Automation GesmbH
Bäckermühlweg 1
A-4030 Linz
Tel.: 0732 / 38 909 - 0
Fax: 0732 / 38 909 - 61

Allen-Bradley

sprecher + schuh

RELIANCE ELECTRIC

- o Steuerungstechnik
- o Motorschutz
- o Antriebstechnik
- o Sensorik
- o Netzwerktechnik
- o Visualisierungstechnik
- o Software
- o NS-Komponenten

abschnitt schicken oder faxen für ausführliche Unterlagen.

Firma: _____

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Fax: _____

Die Toten der Bundesgendarmerie

Gerhard Perchthaler,
RevInsp iR, geboren am 27. März 1953, zuletzt GP Niklasdorf, gestorben am 2. April 1998

Gottfried Pichler,
GrInsp iR, geboren am 9. Oktober 1920, zuletzt GP Voitsberg, gestorben am 12. April 1998

Konrad Gschmeidler,
BezInsp iR, geboren am 13. März 1924, zuletzt GAK Leibnitz, gestorben am 17. April 1998

Franz Pietzka,
RevInsp iR, geboren am 8. Juli 1914, zuletzt GP Ejsenerz, gestorben am 18. April 1998

Hans Jenne,
AbtInsp iR, geboren am 10. Jänner 1926, zuletzt GP Kapfenberg, gestorben am 21. April 1998

Franz Gödl,
GrInsp iR, geboren am 8. Jänner 1920, zuletzt GP Bad Gleichenberg, gestorben am 24. April 1998

Johann Glatz,
BezInsp iR, geboren am 16. Mai 1911, zuletzt GP Gratwein, gestorben am 28. April 1998

Helmut Mayerhofer,
AbtInsp iR, geboren am 26. November 1936, zuletzt Ref.II/5/a, gestorben am 30. April 1998

Karl Altmann,
GrInsp iR, geboren am 21. Oktober 1926, zuletzt GP Fehring, gestorben am 2. Mai 1998

Konrad Prasser,
BezInsp iR, geboren am 29. August 1915, zuletzt KAASt Bruck/Mur, gestorben am 2. Mai 1998

Karl Koudelka,
KontrInsp iR, geboren am 1. September 1909, zuletzt Abt. I/6, gestorben am 3. Mai 1998

Rudolf Kilzer,
BezInsp iR, geboren am 13. Oktober 1919, zuletzt GP Weißbriach, gestorben am 4. Mai 1998

Rudolf Mitsch,
BezInsp, geboren am 14. März 1956, zuletzt GP Matzen, gestorben am 5. Mai 1998

Eduard Klement,
BezInsp iR, geboren am 4. Juli 1929, zuletzt GP Groß Enzersdorf, gestorben am 6. Mai 1998

Heinrich Ehart,
KontrInsp iR, geboren am 5. Jänner 1908, zuletzt GZK, gestorben am 13. Mai 1998

Johann Schilcher,
AbtInsp iR, geboren am 20. Juni 1928, zuletzt BGK Liezen, Kdt, gestorben am 13. Mai 1998

Karl Kern,
BezInsp iR, geboren am 4. Oktober 1919, zuletzt LGK NÖ, Abt 30, gestorben am 15. Mai 1998

Josef Schweighofer,
BezInsp iR, geboren am 24. Juni 1917, zuletzt GP Bad Ischl, KdtStv, gestorben am 17. Mai 1998

Leopold Slobodzian,
AbtInsp iR, geboren am 26. Oktober 1923, zuletzt KAASt Korneuburg, Kdt, gestorben am 18. Mai 1998

Walter Neubauer,
BezInsp iR, geboren am 9. Juli 1926, zuletzt GP Ternitz, gestorben am 21. Mai 1998

Alexander Kainer,
AbtInsp iR, geboren am 24. Juli 1930, zuletzt BGK Hartberg, gestorben am 23. Mai 1998

Robert Eglhofer,
BezInsp iR, geboren am 12. Februar 1910, zuletzt GP Unterlaussa, Kdt, gestorben am 25. Mai 1998

Franz Wagner,
RayInsp iR, geboren am 23. August 1916, zuletzt GP Bad Goisern, gestorben am 25. Mai 1998

Josef Böck,
GrInsp iR, geboren am 28. September 1927, zuletzt GP Weyregg/Attersee, Kdt, gestorben am 31. Mai 1998

Karl Graser,
BezInsp iR, geboren am 10. Jänner 1925, zuletzt GP Weitra, Kdt, gestorben am 3. Juni 1998

Josef Peiner,
BezInsp, geboren am 9. Dezember 1951, zuletzt GP Kapfenberg, gestorben am 4. Juni 1998

Josef Neissl,
GrInsp iR, geboren am 5. April 1927, zuletzt GP Münzkirchen, Kdt, gestorben am 7. Juni 1998

Kunibert Jahn,
BezInsp iR, geboren am 10. September 1919, zuletzt GP Neusiedl/Zaya, Kdt, gestorben am 13. Juni 1998

Karl Kittenberger,
AbtInsp iR, geboren am 16. Jänner 1923, zuletzt BGK Zwettl, Kdt, gestorben am 15. Juni 1998

Peter Allmaier,
GrInsp iR, geboren am 18. Oktober 1927, zuletzt GP Kirchbach, Kdt, gestorben am 15. Juni 1998

Johann Hametner,
BezInsp iR, geboren am 18. Mai 1925, zuletzt GP Grein, gestorben am 19. Juni 1998

Leopold Koweindl,
BezInsp iR, geboren am 28. Dezember 1909, zuletzt GP Feldkirchen, gestorben am 24. Juni 1998

Anton Hölzl,
BezInsp iR, geboren am 7. Februar 1926, zuletzt BGK St. Johann i.Pg., gestorben am 20. Juni 1998

Kurt Pinteritsch,
GrInsp iR, geboren am 11. Juni 1927, zuletzt GP Bodensdorf, Kdt, gestorben am 27. Juni 1998

Heinrich Schattauer,
RayInsp iR, geboren am 16. Juni 1906, zuletzt GREKO Unken, gestorben am 30. Juni 1998

Keine Macht den Drogen

Sucht - der Zwang, der die Seele lähmt!

Vorbeugen ist besser als heilen - was wir über
Abhängigkeiten wissen sollten

Die meisten Kinder und Jugendlichen wachsen bei uns wohlbehütet und sicher auf. Drogen und Sucht werden in ihrem Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Rolle spielen. Doch leider: nicht bei allen Jugendlichen erübrigt sich die Bekanntschaft mit Drogen schon mit einmaligem Probieren aus Neugierde!

Oft wird in Drogen ein Ausweg gesehen - sie erzeugen angenehme Empfindungen, blenden schlechte Gefühle vorübergehend aus oder lassen sie erträglicher erscheinen.

Viele denken bei Drogen zunächst nur an die illegalen: wie Haschisch, Heroin, Kokain oder Ecstasy. Doch das Spektrum der Drogen ist weit gefächert; auch legale Drogen - Zigaretten, Alkohol und Medikamente - können süchtig machen und schwere Gesundheitsschäden bewirken.

Die Einnahme von Drogen kann leicht zur Gewohnheit werden und schließlich zur Sucht führen. Wenn das innere Gleichgewicht nur noch mit Hilfe eines Stoffes oder Verhaltens hergestellt werden kann, spricht man von seelischer (psychischer) Abhängigkeit. Bei körperlicher (physischer) Abhängigkeit reagiert der Körper mit Entzugerscheinungen.

Sucht bedeutet in jedem Fall Unfreiheit. Der abhängige Mensch wird in seinem Verhalten stark vom Suchtmittel beeinflusst. Dies führt häufig zum Verlust von sozialen Bindungen

und zu nachteiligen Veränderungen der Persönlichkeit.

Drogengefährdung und -abhängigkeit entwickeln sich nicht von heute auf morgen, sondern haben komplexe Ursachengeflechte:



- Schwierigkeiten in Familie, Schule und Beruf.
- Trennung von einem geliebten Menschen.
- mangelnde emotionale Zuwendung.
- übersteigerte Leistungserwartungen.
- mangelnde Lebenskompetenz
- schlechte Zukunftsperspektiven.

Welche Anzeichen sind Anlaß zu besonderer Aufmerksamkeit?

Eindeutige Symptome für eine Suchtgefährdung gibt es leider nicht. Allerdings können einige Anzeichen tiefgreifende Probleme eines jungen Menschen signalisieren. vor allem, wenn sie gehäuft oder über längere Zeit auftreten:

- Passivität und Unselbständigkeit
- Mangelndes Selbstvertrauen
- Fehlende Bereitschaft, Konflikte „durchzustehen“
- Geringe Fähigkeit, Probleme zu bewältigen
- Überzogene Leistungsanforderungen an sich selbst
- Schwierigkeiten, Kontakt zu finden

Wo gibt es weitere Informationen und Hilfe?

Bei den Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen und bei jeder Polizeidienststelle erhalten Sie Informationen zum Thema Drogen sowie die aktuelle Themenbroschüre „Wie schützen Sie Ihr Kind vor

Drogen?“. Desweiteren sind dort auch die Adressen von Beratungsstellen verfügbar, die Ihr Anliegen vertraulich - im Gegensatz zur Exekutive ohne Strafverfolgungszwang - behandeln und Ihnen kostenlos mit Rat und Hilfe beistehen. ■

Hast Du Mut?
Dann sag NEIN zu DROGEN!
Eine Initiative der SPÖ



Gemeinde Sigless
In einer landschaftlich reizvollen Region liegt die idyllische Gemeinde Sigless. An den Ausläufen des Rosaliengebirges gelegen, kann der Gast in dieser Ortschaft erholsame und geruhige Ferientage verbringen. Eine Vielzahl von sportlichen Möglichkeiten, wie z.B. Wanderwege, Radwege, Schwimmbad etc. sorgen für die nötige Bewegung.
Information: Gemeindeamt, A-7032 Sigless, Hauptstr. 8, Tel. 02626/71220, Fax 02626/712202



GEMEINDE STEINBRUNN
Bezirk Eisenstadt-Umgebung, Burgenland
7035 Steinbrunn, Obere Hauptstraße 1
Telefon 02688/72212 Telefax 02688/72030 DVR: 0405485



WIR PRODUZIEREN FÜR ALLE ALLERBESTE QUALITÄT
WAGNER
dafür garantiere ich persönlich
F. Wagner
ÄHRENSACHE



GEMEINDE SCHÜTZEN AM GEBIRGE
Unter den Weinbaugemeinden am Neusiedlersee hat das ehemalige Schmalangerdorf seit der Römerzeit eine bedeutende Stellung. Neugestalteter Dorfplatz mit Magdalenenbrunnen, Weinkost und Dorffeste. Grandioser Panoramablick vom Goldberg.
Gemeindeamt Tel.: 02684/2203

MARKTGEMEINDE PODERSDORF AM SEE
Gelegen wo Wunsch und Traum zusammenfinden, direkt am Neusiedler See, inmitten des Pannonischen Naturparadieses. Erleben Sie Wasserspaß pur! Beim Dahingleiten über den See, beim Segeln, Surfen, Wasserballspielen und Baden.
Gemeindeamt Telefon: 0 21 77 / 22 910

GEMEINDE HALBTURN
Ruhiger Ort im burgenländischen Weinbaugebiet. Sehenswert ist das Schloß Halbturn von Baumeister Lukas von Hildebrandt, mit großem romantischem Park. Viele Wanderwege führen durch die Erholungs- und Weinbaugemeinde. Ausflüge mit dem Rad oder der Pferdekutsche über die Seewinkel Weinstraße sind ein besonderes Erlebnis.
Gemeindeamt Tel.: 02172/8645



MARKTGEMEINDE DONNERSKIRCHEN
Die Weinbaugemeinde liegt beim waldreichen Leithagebirge und bietet viele Möglichkeiten den Aufenthalt zu einem Erlebnis werden zu lassen. Gemeindeamt Tel.: 0 26 83 / 85 41



MARKTGEMEINDE NEUDÖRFL
Wegen seines Weinbaues wird die Gemeinde auch als das Grinzing von Wr. Neustadt bezeichnet. Zahlreiche Wander- u. Rundwanderwege, Pilz und Beerengebiet. Die gemütlichen Buschenschenken sind ein beliebter Treffpunkt nach einer Radtour.
Gemeindeamt Tel.: 02622/77277

WINKLER
Altpapier - Service
0 26 22 / 7 90 85



HORNSTEIN
A-6600 REUTTE
Obermarkt 30
Tel. 05672/62419
Fax: 05672/6241972



WELLNESS PUR INMITTEN DER NATUR
Nur 80 km von Wien entfernt liegt in einer der eindrucksvollsten Naturlandschaften Österreichs das Vila Vita Hotel und Feriendorf Pannonia. Mit 33 Hotelzimmern und 128 Bungalows ist das Pannonia nicht nur für Familienurlaube, sondern auch für Tagungen und Kongresse bis zu 600 Personen bestens geeignet. Unzählige Sportmöglichkeiten wie Reiten, Tennis (2 Hallen- 3 Freiplätze), über 400 eigene Fahrräder, Naturminigolf, Beachvolleyball, Wasserspielpark „Aqua Splash“ am eigenen Badensee und vieles mehr sorgen für aktive Erholung. In der einzigartigen Wasser- und Saunawelt des Wellness Parc's finden Sie Erholung und Entspannung. Indoor-Pool mit Whirlpool-Insel, Outdoor-Pool mit Wasserfallfelsen, Bräunen auf Wüstensand in der Karawanserei und das Kaiserbad sind nur einige Attraktionen. Neben der Schilfhüttensauna in Pfahlbauweise, einer Wasser-Vital-Zone mit Gewitter- und Tropenregen steht Ihnen auch ein Serailbad und eine Blütendampfgrotte zur Verfügung. Ein Massage-Studio, Beauty-Farm und ein Frisiersalon machen das Angebot rund um die Schönheit komplett. Kulinarisch verwöhnen wir Sie im Restaurant Pannonia, im Vital-Bistro, in der rustikalen Csarda oder auf der Seeterasse. Für nähere Informationen steht Ihnen das Pannonia-Team jederzeit gerne zur Verfügung.
Vila Vita Hotel und Feriendorf Pannonia, 7152 Pamhagen Telefon 02175/2180 Telefax 02175/2180 - 444

Gesund und vital

**Gesund und vital mit Prof. Hademar Bankhofer
So trinken Sie sich im Sommer
gesund und fit**



Prof. Hademar Bankhofer, der Autor dieses Berichtes, ist Millionen Menschen durch seine Ratgeberbücher, Radio- und Fernseh-Sendungen zum Thema **Gesundheit im In- und Ausland bekannt. Im ORF präsentiert er im Vorabendmagazin „Willkommen Österreich“ jeden Montag (ORF 2, etwa 18:05 Uhr) seine ganz persönliche Rubrik „Prof. Bankhofers Gesundheits-Tips“.**

Ein hochaktuelles Thema an heißen Sommertagen ist für uns alle - das Trinken und Durstlöschen. Es hat nicht nur entscheidende Bedeutung für unser Wohlbefinden, sondern auch für unsere Gesundheit. Der Mensch besteht zu zwei Drittel aus Flüssigkeit. Er kann ohne Flüssigkeit nicht existieren. Das Wasser ist sein Grundelement. Er braucht es, um den Organismus in Schwung zu halten, aber auch um gefährliche Abfallprodukte und Gifte aus dem Körper abzutransportieren. Im Sommer wird dieser Mechanismus besonders wichtig. Ein erwachsener Mensch gibt in der warmen Jahreszeit täglich mit Harn und Schweiß 3 Liter Flüssigkeit ab. Bei extremen Temperaturen ist es mitunter noch viel mehr.

Wird nicht entsprechend Flüssigkeit nachgeliefert, kann es zu einem Kreislaufversagen kommen. Herz und Bronchien, Haut und Blut leiden sofort darunter. Besonders müssen im Sommer Senioren darauf achten, daß sie nicht von innen her „austrocknen“. Das bedeutet: Jeder von uns sollte in den heißen Sommerwochen täglich etwa 3 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Einen Teil - etwa einen Liter - bekommt der Organismus durch Suppen, Salate und andere Speisen. Also sollten wir täglich etwa 2 Liter Flüssigkeit trinken.

Damit Sie nicht erst reagieren, wenn Sie Durst haben, sollten Sie an heißen Tagen Ihren Körper automatisch mit Flüssigkeit versorgen: 1/2 Liter zum Frühstück, 1/4 Liter zwischendurch am Vormittag, 1/4 Liter zum Mittagessen, 1/4 Liter nachmittags und 1/4 Liter zum Abendessen oder etwas nach dem Abendessen. Sie können natürlich auch mehr trinken. Es sollte aber nicht weniger sein.

Am besten eignet sich als Durstlöcher Mineralwasser. Es liefert keine Kalorien und versorgt den Organismus mit Mineralstoffen und Spurenelementen. Ideal im Sommer: Mineralwasser mit einem reichen Anteil an Magnesium für Herz, Kreislauf und gegen Wadenkrämpfe. Wunderbar für den gesamten Stoffwechsel: Am Morgen eines Sommertages 1/4 Liter oder 1/3 Liter Mineralwasser auf nüchternen Magen in kleinen Schlucken

trinken. Vorsicht: Mineralwasser - wie alle Getränke sollte man niemals gegen den Durst eiskalt genießen. Erstens kann das zu Rachen-Hals-Erkältungen führen, zweitens können Schweißausbrüche gefördert werden. Für alle, die zu Blähungen neigen: Trinken Sie nur stilles Mineralwasser. Das Besondere am Mineralwasser: Es kommt tief aus der Erde; ist meistens unter Felsen zu finden. Wo Mineralwasser gefunden wird, dort ist die Welt noch in Ordnung. Dort gibt es noch keine Umweltbelastungen. Österreich ver-

fügt über viele verschiedene Mineralwasser-Sorten. Man kann damit verschiedene Alltagsbeschwerden und Erkrankungen positiv beeinflussen. Lesen Sie immer genau das Flaschen-Etikette. Dort ist genau vermerkt, durch welche wertvollen Mineralstoffe und Spurenelemente sich das Wasser auszeichnet. Wichtig ist: Man sollte niemals über einen zu langen Zeitraum immer dasselbe Mineralwasser trinken, wenn der Arzt es nicht unbedingt empfiehlt. Wechseln Sie die Mineralwasser-Arten.

Sicherheit mit der Hormonspirale

Jetzt steht auch Österreichs Frauen ein völlig neues, hormonelles Verhütungsmittel zur Verfügung: Mirena@ - die Hormonspirale aus hochwertigem Kunststoff - sieht aus wie eine herkömmliche Spirale, unterscheidet sich jedoch gänzlich durch den Wirkungsmechanismus.

Mirena@ ist mit einem hormonhaltigen Zylinder versehen, der über 5 Jahre täglich eine kleine Hormondosis direkt auf die Schleimhaut der Gebärmutter abgibt. Sie ist somit lokal wirksam und höchst effektiv mit auffallend geringen Nebenwirkungen.

Die Hormonspirale wird am Ende der Periode vom Arzt ambulant in

die Gebärmutter eingesetzt. In den ersten drei bis vier Monaten können Zwischenblutungen auftreten, die aber rasch zurückgehen. Nach einem Jahr haben rund 20 Prozent der Frauen überhaupt keine Blutungen mehr.

Die Hormonspirale verbindet die Vorteile der Pille mit denen der Spirale und ist sicherer als eine Sterilisation.

Nach Entfernung der Hormonspirale - die jederzeit möglich ist - können Frauen nach Wunsch sofort wieder schwanger werden.

Informationen bei Ihrem Gynäkologen.

Fortsetzung von Seite 41

Wer nicht immer nur Wasser trinken möchte, der findet eine Reihe von Alternativen. Lauwarme, ungesüßte Kräuter-Tees sind ebenfalls hervorragende Durstlöcher. Besonders eignen sich Hibiskusblüten- oder Malventee, Pfefferminztee, Zitronenmelissetee. Aber niemals mehr als einen Liter über den Tag verteilt trinken, und niemals ein und denselben Tee länger als 3 Wochen trinken. Der Organismus reagiert sonst nicht mehr auf die positiven Pflanzenwirkstoffe. Wechseln Sie oft die Kräutertee-Sorten. Machen Sie „Tee-Pausen“. Trinken Sie allerdings niemals Heilkräuter-Tees wie Kamillentee, Lindenblütentee; Salbeitee gegen den Durst. Setzen Sie diese nur bei gesundheitlichen Problemen ein. Sonst wirken sie dann nicht.

In der heißen Sommerszeit will uns die Werbung zu süßen Limos verführen. Vorsicht: Sie enthalten viel Zucker und sind Kalorien-Bomben. 2 Liter davon haben bis zu 900 Kalorien. Daher: Wenn Limos und Cola-Getränke an heißen Tagen, dann unbedingt Light-Getränke, vor allem, wenn Sie mit Übergewicht zu kämpfen haben. Fruchtsäfte sind gesund. Doch im Sommer als Durstlöcher sollte man sie nur stark verdünnt einsetzen. Empfehlenswert: Heidelbeersaft, weil er Darminfektionen vorbeugt; Holundersaft; weil er die Atemwege stärkt, und verdünnter Himbeersirup, weil er in der Ernährungswissenschaft als das beste natürliche Elektrolytgetränk gilt. Wenn die Sommertemperaturen steigen, versuchen viele, ihren Durst mit Kaffee oder Schwarztee zu löschen. Das ist nur bedingt möglich. Beide Getränke dürfen nicht oder nur ganz gering gesüßt sein. Und: Man muß dieselbe Menge an Leitungs- oder Mineralwasser nachtrinken. Denn: Wer 1 Tasse Kaffee oder Schwarztee trinkt, scheidet 2 Tassen Flüssigkeit aus. So sehr treiben diese Genußgetränke. Wer

das nicht tut, erleidet mit der Zeit einen Flüssigkeitsverlust und kann Probleme mit den Nieren bekommen. Also: Eine Tasse Bohnenkaffee oder Schwarztee, danach eine Tasse Wasser. Und so weiter.

Wenn Sie auf Grund Ihrer Ernährung zu wenig Obst und Gemüse essen und einen Mangel an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen verhindern wollen, dann können Sie Ihren Durst mit Vitamin-Mineralstoff-Brausetabletten löschen. Allerdings raten Experten: Lösen Sie diese in Leitungswasser auf. In Mineralwasser beginnen die Substanzen sehr oft zu floccen, werden gebunden und gelangen nur zu einem geringen Teil in den Organismus.

Was vielfach falsch gemacht wird: Die normale Frischmilch eignet sich vom ernährungswissenschaftlichen Standpunkt aus nicht als Durstlöcher. Erfrischender und besser für den Organismus sind Sauermilch, Joghurt oder Kefirmilch 50 zu 50 mit Mineralwasser aufgerührt. Schmeckt gut und erfrischt sehr. Apropos Milch: Gute Durstlöcher sind auch Molkegetränke - solo oder mit Fruchtsäften - aus dem Lebensmittelhandel.

Grundsätzlich eignen sich nichtalkoholische Getränke besser als Durstlöcher im Sommer. Unter bestimmten Voraussetzungen aber ist auch Alkohol in geringen Mengen gestattet: Trinken Sie Alkohol niemals in der prallen Sonne. Das verstärkt die Wirkung und kann zu Kreislaufproblemen führen. Vergessen Sie scharfe, hochprozentige Alkoholika an heißen Tagen. Trinken Sie Alkohol nur im Schatten, besser nur abends. Pro Tag ist 1/4 Liter Wein, eventuell mit Wasser verdünnt, erlaubt. Oder ein Bier, aber nicht zu kalt. Vergessen Sie jedoch nicht: Sie tanken damit enorm viele Kalorien. Und so richtig wird damit Ihr Durst nie gelöscht.

Sehr bewährt hat sich ein natürlicher Durstlöcher, der schnell zubereitet ist und den man auch für unverhoffte Gäste oder plötzlichen Durst problemlos zubereiten kann, weil man die Zutaten immer zu Hause hat: 1 Liter Leitungs- oder Mineralwasser in einen Krug gießen, nach Geschmack 5 bis 8 Eßlöffel Honig hineinrühren. Fertig! Sie können noch den Saft von 3 Zitronen dazugeben. Und hier noch eine kleine Erfrischung, wenn Sie allein sind: 1/4 Liter Mineralwasser mit etwas frischgepreßtem Zitronensaft. Kalorienfrei. Sie sehen: Es gibt zahllose Möglichkeiten gegen den sommerlichen Durst. Wichtig ist, daß Sie regelmäßig, genußvoll und nicht zu hastig trinken.

Eines aber sollten wir wissen: Wer zu wenig trinkt, geht noch ein weiteres Risiko ein. Er ist in Gefahr, depressive Stimmungen zu bekommen. Ein Mangel an Flüssigkeit im Körper belastet das Gehirn. Die Sache ist an der Bad Radkersburger Nierenschule untersucht worden. Wer an heißen Tagen zu wenig trinkt, bei dem dickt sich der Harn ein. Umwelt- und Stoffwechselfgifte bleiben im Körper. Sie wandern oft zum Gehirn und stören dort das Denken sowie die seelischen Stimmungen. Mancher, der an einem heißen, strahlenden Sommertag mit schlechter Laune und einem seelischen Tief umherläuft, fühlt sich wieder pudelwohl, sobald er einige Tage 3 Liter Wasser über den Tag verteilt getrunken hat. Das konnte in wissenschaftlichen Studien oft und oft nachgewiesen werden.

Und noch eine Nachricht, die vor allem die Frauen interessieren wird: Wer zu wenig Flüssigkeit trinkt, der bekommt auch schneller Falten im Gesicht, weil die Haut austrocknet und einen rascheren Alterungsprozeß auslöst.

Prof.
Hademar BANKHOFER ■

8. bis 9. Juni 1998 in Altdorf (Schweiz) „Internationaler Polizei- Fünfkampf“

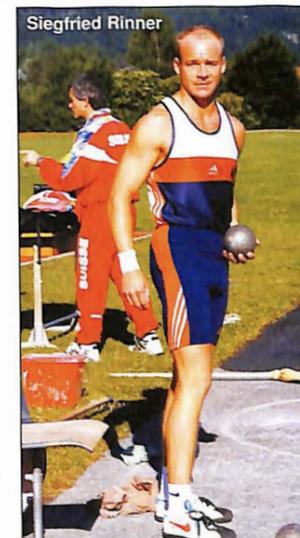
Für die Schweizer Polizei war diese Veranstaltung die 2. EM-Ausscheidung für die „Europ. Polizeimeisterschaften 1998“ in Polen. Neben der Schweizer Polizei nahmen noch aus Österreich eine Gendarmerie- und eine Polizeimannschaft sowie aus Deutschland eine Polizeimannschaft aus Baden-Württemberg teil.

Trotz der Nichtteilnahme des stärksten und gesamten Gendarmerie-Fünfkampfkaders war das Ergebnis sehenswert:

Gesamtwertung der Herren:

1. Platz für GrInsp Siegfried RINNER des LGK f Stmk;
6. Platz für GrInsp Walter HEIHAL II der GZSch;
17. Platz für Insp Markus KORNTNER des GEK.

In der Mannschaftswertung konnte der 3. Gesamtrang erreicht werden. ■



Siegfried Rinner

von links:
Allgäuer, Heihal, Rinner, Korntner



li: W. Heihal, re: M. Korntner



Einladung

zum Theaterfest Niederösterreich

MÖDLINGER KOMÖDIENSPIELE 1998
IM STADTTHEATER MÖDLING
INTENDANT FELIX DVORAK

vom 10. August bis 12. September 1998
Stadttheater Mödling, Babenberggasse 5

„FRAU UM FRAU“

Deutschsprachige Erstaufführung der französischen Komödie
„Sexe & Jalousie“ von Marc Camoletti.
Inszenierung: Otto Anton Eder



Es spielen:
Felicitas Ruhm
Mijou Kovacs
Günther Frank
Friedrich Schwarztmann
Daniela Hadwiger
Dagmar Truxa u.a.

Information:
02236/400/DW 21 u. 26
Kartenvorverkauf:
Stadttheater Mödling,
Tel. 02236/42 999

ab 29. Juni 1998: Montag bis Freitag von 11 - 14 Uhr und Samstag von 10 - 13 Uhr
- KULTURVEREIN DER STADT MÖDLING -

UR REALKANZLEI
RENATE ÜBERBACHER

BEHÖRDL. KONZ. IMMOBILIENVERWALTUNG UND VERMITTLUNG
1180 WIEN, STAUDGASSE 77 TELEFON 402 29 87

24. und 25. April 1998 in Wittlich - Wengerohr (Deutschland) „Internationaler Polizei-Fünfkampf“

Neben deutschen Mannschaften (Polizei Bayern, Polizei Baden-Württemberg, Polizei Rheinland-Pfalz) nahmen auch eine Gendarmerie-Mannschaft sowie eine Polizei-Mannschaft aus Österreich teil.

Die Gendarmerie-Mannschaft bestand aus RevInsp Kreamsner - Bgld (Mannschaftsführer), GrInsp Steinwender- Ktn, RevInsp Peherstorfer- OÖ, GrInsp Rinner- Stmk und Insp Komtner- GEK.



Mannschaft des ÖGSV - 1. Platz
v.l.: G. Steinwender, S. Rinner, J. Peherstorfer, M. Komtner

Aufgrund der sehr guten Leistungen jedes einzelnen Gendarmerie-Sportlers z.B. 2. Rang beim Schießen, 4. Rang beim Geländelauf, 4. und 5. Rang beim Weitsprung konnte die Gendarmerie - Mannschaft die Mannschaftswertung knapp vor der Mannschaft der Österr. Polizei gewinnen.

Der Gendarmerie-Mannschaft wird auf diesem Weg vom Gendarmeriezentral-kommando zu dieser tollen Leistung gratuliert.

Sie sind Unternehmer, Angestellter, Arbeiter, Beamter oder Freiberufler? Sie sind zwischen 45 und 55 Jahre alt:

=> wir berechnen den für Sie optimalen Pensionszeitpunkt.

Sie sind Student und wissen, daß Studienzeiten nicht mehr für die Pension angerechnet werden:

=> wir zeigen Ihnen den Weg, wie Sie mit mtl. S 540, — Versicherungszeiten erwerben können.

Sie sind Hausfrau und neben den Kindererziehungszeiten fehlen Ihnen noch einige Jahre bis zum Pensionsanspruch:

=> wir sagen Ihnen, wie Sie diese restlichen Zeiten ohne große Kosten erwerben können.

Wirtschaftstreuhandler

Karl Heissenberger

Beeideter Buchprüfer u. Steuerberater
Unternehmensberater

Wienerbruckstraße 97/6
2344 Ma. Enzersdorf-Südstadt

Tel.: 02236/44979

Fax: 02236/41564-76

eMail: iso9000@heissenberger.co.at



Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Linz

DER WEG ZUR CHANCENGLEICHHEIT

Das BBRZ - Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Linz - ist österreichweit das größte Dienstleistungsunternehmen im Bereich der beruflichen Rehabilitation.

LEISTUNGSSPEKTRUM

- ▶ Berufsfindung/Berufsorientierung
- ▶ Vorbereitungslehrgänge
- ▶ Berufsausbildung (Grundausbildung mit Lehrabschluss; Zusatzausbildung, individuelle Bildungsmaßnahmen)
- ▶ Rehabilitation und Integration Sehbehinderter und Späterblindeter
- ▶ Kooperation mit Betrieben
- ▶ Rehathechnologie
- ▶ von Fachdiensten sozialpädagogisch, medizinisch und psychologisch begleitet.

Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Linz,
A-4021 Linz, Grillparzerstr. 50, Tel.: (0732) 69 22-0

Gemeindeamt Alkoven

Polit. Bezirk Eferding, OÖ 4.951 Einwohner, Seehöhe 268 m, 42,60 km²

Die Gemeinde Alkoven - bestehend aus 20 Ortschaften - wurde erstmals 777 urkundlich erwähnt.

Sehenswürdigkeiten: Renaissanceschloß Hartheim (im Jahre 2001 Sonderausst.), Bauernkriegdenkmal „Emlinger Holz“, Radwanderwege, Tennisplätze, Fischen, Sportplatz, FKK-Gelände, Gasthof mit Fremdenzimmern, Gasthäuser, Privatquartiere. **Informationen:** Gemeindeamt Tel.Nr. 07274/8000, Fax. Kl. 30

Schach dem Autoklau

Alle sechs Minuten wird ein Auto gestohlen - Leichtsinn kommt teuer zu stehen

„Wenn mein Auto gestohlen wird, zahlt die Versicherung“ - so denken einige und werden unvorsichtig. Wer nur eben mal aussteigt, den Zündschlüssel stecken- und sein Fahrzeug offen läßt, macht es Dieben leicht.

Zahlt die Versicherung in einem solchen Fall dann nicht, wird teures Lehrgeld fällig. Wenn die Versicherung zahlt, erstattet sie in der Regel nur den Zeitwert des Wagens. Bis der Schaden reguliert ist, muß der bestohlene Fahrzeughalter meist selbst für einen Leihwagen in die Tasche greifen.

Trotz verschiedener Diebstahlsicherungen verschwinden noch viele Gebrauchtwagen auf Nimmerwiedersehen, weil sie nicht entsprechend gesichert sind. Nicht nur Luxuskarossen und Geländewagen werden gerne gestohlen, sondern zunehmend auch Mittelklassewagen.

Wenn Sie Opfer einer dieser Straftaten werden, kostet das Zeit, Nerven und nicht selten auch einen nicht unerheblichen Geldbetrag. Wenn Sie ein paar Tips befolgen, können Sie sich wirkungsvoll schützen. Oft genügen in der Regel schon wenige Handgriffe beim Aussteigen aus dem Fahrzeug.

Unsere Tips:

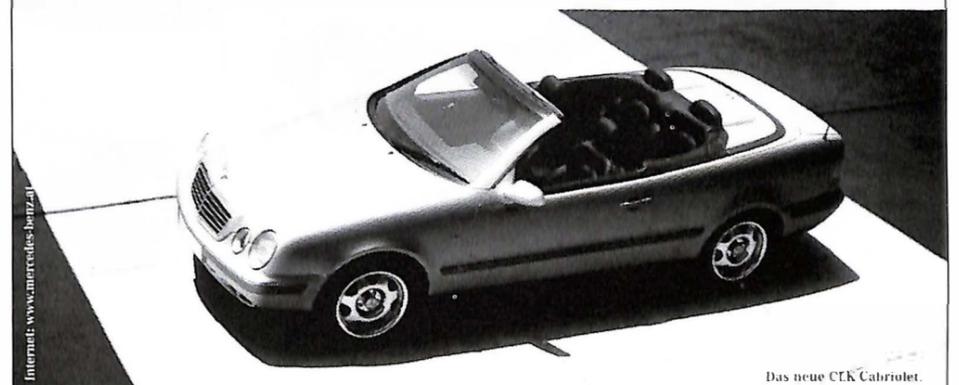
- Auch wenn Sie nur kurzzeitig Ihr Fahrzeug verlassen:
- Schließen Sie konsequent Fenster, Türen, den Kofferraum und das Schiebedach.
- Ziehen Sie immer den Zündschlüssel ab, bevor Sie aussteigen! Das gilt auch beim Tanken oder einem kurzen Stop am Zeitungskiosk oder Autorastplatz.
- Stellen Sie Ihr Auto - wenn möglich - in der Garage ab. Vergessen Sie nicht Auto und Garage abzusperrern! Nutzen Sie ansonsten bewachte oder zumindest belcbte Parkplätze.
- Lassen Sie das Lenkradschloß immer hörbar einrasten!
- Nehmen Sie Ausweise, Dokumente und Ihre Wohnungsschlüssel beim Aussteigen mit. Wer Autos knackt, der macht auch nicht vor Ihrer Wohnung Halt.
- Lassen Sie keine Wertsachen, Bar-

geld, Schecks usw. im Auto oder im Kofferraum liegen - schon gar keine Waffen. Ein Handschuhfach ist kein Tresor!

• Nutzen Sie die Alarmanlage Ihres Fahrzeuges!

• Bedenken Sie bereits beim Kauf, daß abschließbare Dachgepäckträger, Gepäckboxen, Felgensicherungen etc. vor Diebstahl schützen.

Ein Sonnenstrahl legt
149.600.000 km zurück, bevor
er auf die Erde trifft.



Das neue CLK Cabriolet.

Schön, wenn der Weg nicht umsonst war.

▶ In Österreich scheint die Sonne durchschnittlich 1.850 Stunden im Jahr. Das sind 111.000 Minuten - oder 6.660.000 Sekunden. Manchen Menschen mag das viel erscheinen. Anderen hingegen ist es noch lange nicht genug. Insbesondere denen, die schon bald zu den Besitzern des neuen CLK Cabriolets von Mercedes-Benz gehören werden. Fahrspaß pur und reichlich Platz für vier Personen lassen einen wünschen, die Sonne würde ewig scheinen. Und falls sich trotzdem einmal ein paar dunkle Wolken am Horizont blicken lassen sollten - auch kein Problem.

In nur 25 Sekunden schließt sich das elektrohydraulische Verdeck mit einem leisen Schnurren. Und Sie können sich ganz in Ruhe dem Komfort und der sportlichen Ausstattung im Innenraum widmen. Nähere Informationen über den neuen CLK erhalten Sie unter Fax 0662/44 78 277.



Mercedes-Benz
Die Zukunft des Automobils.

Mercedes-Benz Vertragswerkstätte und Verkaufsstelle
Motocar Strebersdorf

1210 Wien, Lohnergasse 6,
Telefon 01/278 85 45-0, Telefax: 01/278 85 45-680

Einer für alle(s). Alles in einem. Subaru Forester 4WD

Komfortabel wie eine Limousine, solide wie ein Geländewagen, variabel und vielseitig wie ein Kombi, kurz also einer für alles, alles in einem.

Seine besonderen Merkmale gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen und gegenüber seinen Mitbewerbern sind neben dem ausgeklügelten permanenten Allradsystem 190 mm Bodenfreiheit, Untersetzungsgetriebe und Rückrollbremse (bei Schaltgetriebe), automatische Niveauregulierung hinten, aktive (Allrad, ABS) wie auch passive Sicherheitsmerkmale (Airbags, verstärkter Sicherheitskäfig), umfangreiche Serienausstattung, großzügiges Platzangebot und schier unendlich scheinende Ablagemöglichkeiten.



Der Forester verfügt wie alle Subaru-Modelle über den bewährten, horizontal gelagerten 16V-Boxermotor, in diesem Fall mit 2,0 Liter Hubraum, der durch seine niedrige Bauweise und geringe Länge einen tiefen Schwerpunkt aufweist, was das Fahrverhalten des Fahrzeuges sehr positiv beeinflusst. Angetrieben wird die neue Fahrzeugklasse von Subaru von 122 Pferden (90 kW), die mit Benzin zu füttern sind.

Den Forester gibt es in zwei Ausstattungsvarianten GL und GX. Das Topmodell GX verfügt zusätzlich zu den ohnehin schon umfangreichen Bequemlichkeiten im GL noch über Klimaanlage, Winterpaket (beheizbare Sitze, beheizbare Außenspiegel, Schei-

KAROSSERIE
FACHBETRIEB

Klein

KFZ-SPENGLEREI UND -LACKIEREREI
2560 Berndorf, Obere Ödlitzer Straße 59
Tel. 0 26 72 / 826 68, Fax: 826 68-43

- Reifendienst
- Gebrauchtreifenlager
- PKW- und LKW-Reifen elektronisch wuchten

Wir sind auch Samstag von 8-12 Uhr für Sie da!

ALFONS REIFEN-ZENTRUM
2444 SEIBERSDORF,
Hauptstraße 1
Tel. 02255 / 6255, Fax 7285

Rupp Hundeflocken
mit Fleisch und Gemüse

Gendarmeriehunde lieben Rupp-Hundeflocken!

Rupp Hundeflocken
mit Fleisch und Gemüse!
„...die Vollnahrung“
Rupp Hundeflocken
A-6912 Hörbranz/Vbg. Tel: 05573 / 82 127

benwischerenteiser), ein riesiges elektrisches Panoramaschiebedach und Seitenairbags in den vorderen Sitzen.

Der Forester 2,0 GL schlägt mit öS 329.900,— zu Buche, beim GX ist man mit 369.900,— dabei (inkl. 12% NoVA und MwSt). Wahlweise ist das Topmodell auch mit 4-Gang-Automatik-Getriebe um 394.900,— Alpendollar zu haben (inkl. 13% NoVA und MwSt). Einziges Extra auf der Aufpreisliste ist die Metallic-Lackierung, die bei 12% NoVA öS 4.500,— und bei 13% NoVA-Faktor 4.540,— Schilling kostet.



Wollen auch Sie immer alles im Griff haben?

SUBARU. Um Allrad besser.



Der neue FORESTER 4WD.

Perfekt auf der Straße, souverän im Gelände.
Driving unlimited. **4x4**
Active Driving. Active Safety.

2,0-l. 90 kW/122 PS, permanenter Allradantrieb, Untersetzungsgetriebe, Rückrollbremse, erhöhte Bodenfreiheit, Doppelairbag (GL, GX), ABS (GL, GX), und vieles mehr. Von öS 279.900,-* bis 369.900,-*.

Ab jetzt bei Ihrem Subaru-Partner:

Autohaus Huber Ges.m.b.H.

3100 St. Pölten
Mariazeller Straße 81
Tel. 0 27 42 / 807-0 Dw.

SUBARU
UM ALLRAD BESSER.

KFZ-HAVARIE-DIENST
Robert HAUKE GesmbH
Unfallservice • sämtl. Lackierungen im Haus
* 57a Überprüfung • Servicearbeiten • Leihwagen • Abschleppdienst
2511 PFAFFSTÄTTEN, GRENZGASSE 4
Tel. 022 52/88 9 39, 88 9 61, FAX 0 22 52/46 7 57

Der neue Clio sprengt die Grenzen der Kleinen

Sieben Jahre nach der Einführung des ersten Modells feierte die zweite Generation des Renault Clio ihre Österreich-Premiere.

Stattlicher Auftritt

Der neue Clio ist gegenüber dem Vorgänger deutlich gewachsen: So legte das je nach Version 880 bis 1.000 kg leichte Modell um sechs Zentimeter in der Außenlänge zu.

Kraftvolles Design mit klaren Linien

Während beim bisherigen Clio Eleganz im Vordergrund stand, wirkt die neue Formgebung rassistiger, fröhlicher und noch eigenständiger.

Zu einem besonders innovativen und in diesem Segment erstmaligen Ausstattungsfeature zählen die Seitenairbags in Serie bei allen Versionen.

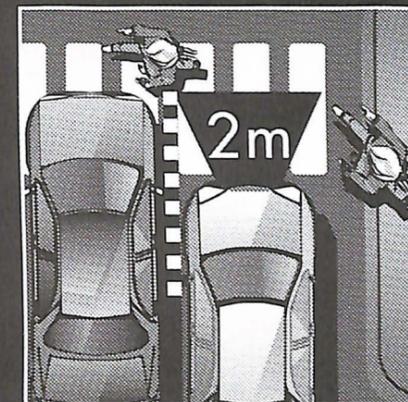


Mit dem Clio auf Nummer sicher

In puncto Sicherheit setzt der neue Clio einen Meilenstein in seinem Segment. So wurde eine vollkommen neue Karosseriestruktur entwickelt, die eine in dieser Klasse bisher unerreichte Versteifung erreicht.

Die Clio-Konstrukteure haben sich bestmögliche Wirtschaftlichkeit auf die Fahne geschrieben. Das Ergebnis läßt sich sehen: Neben den äußerst günstigen Kraftstoffverbrauchsdaten wurden die Wartungskosten um 25 Prozent reduziert (über drei Jahre bzw. 100.000 km). Ein Ölwechsel ist jetzt nur noch alle 20.000 km statt bisher 15.000 km für Benzinmotoren bzw. alle 15.000 km statt vormals 10.000 km für Dieselmotoren fällig.

Mit nur einem defekten Stoßdämpfer kann sich Ihr Bremsweg bei 50 km/h um 2 Meter verlängern!



Lassen Sie alle 20.000 km Ihre Stoßdämpfer testen!

birner **21x**
IN ÖSTERREICH

MONROE
Stoßdämpfer
... und die Fahrt ist sicherer.

KFZ-HANDEL u. REPARATURWERKSTÄTTE

MITSUBISHI *Günther Heinz*

2620 NEUNKIRCHEN Tel. 02635/62715 od. 69018
WERNER VON SIEMENSSTRASSE 6

FAHNDUNG!

An alle Exekutivbeamten:

Renault Equipe Nord ist verdächtig, Exekutivbeamten besonders günstige Angebote für Neu- und Gebrauchtwagen zu machen. Spurensicherung einschalten und vor Ort die Angebote überprüfen.



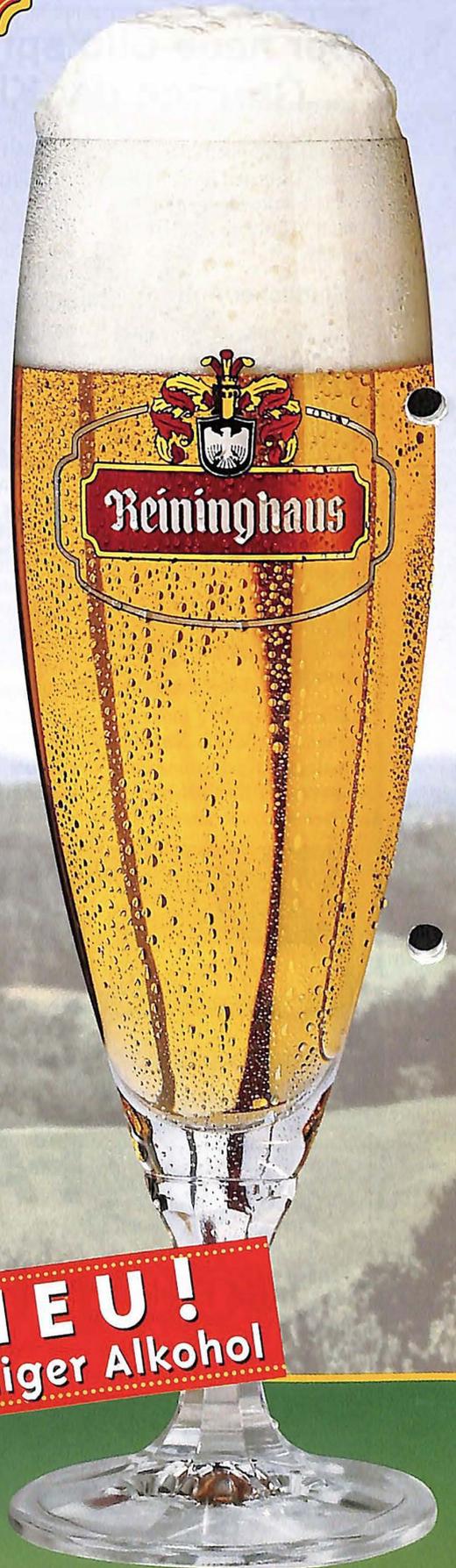
RENAULT EQUIPE NORD
22., im Gewerbepark Stadlau
Tel. 01/288 77-0



Reininghaus



Nimm's leicht



NEU!
weniger Alkohol

Manchmal ist weniger eben mehr.